



F r e u n d e v o n A n k o b r a

Jahresbericht 2017

Liebe Pateneltern, Sponsoren und Freunde –

das Jahr 2017 hat in Ghana viele Veränderungen gebracht. Nachdem im Dezember 2016 die bisherige Oppositionspartei NPP die Wahl überzeugend mit großer Mehrheit gewonnen hatte, wurde im Januar 2017 die neue Regierung unter Präsident Nana Addo Dankwa Akufo-Addo vereidigt. Bereits im Sommer machte sich die neue Regierung daran ihr Wahlversprechen – kostenlose Schulbildung für alle – teilweise umzusetzen. Die staatlichen Schulen kosten seit dem Schuljahresbeginn im September 2017 von der Grundschule bis zur 1. Klasse der Senior High School (vergleichbar mit der 7. Klasse in unserem Gymnasium) kein Schulgeld mehr. Wir haben deshalb zu diesem Zeitpunkt keine davon möglicherweise profitierenden Kinder mehr aufgenommen. Das ist natürlich ein riesen Fortschritt für das ganze Land – wir hoffen diese Entwicklung hält an!

Eine negative Auswirkung ist natürlich, dass jetzt viele Privatschulen – die von der neuen Regelung nicht betroffen sind – um ihre Existenz kämpfen, da viele Schüler in die kostenlose staatliche Schule wechseln. Soweit wir Kinder in Privatschulen haben, werden wir diese natürlich weiter fördern solange nötig. Nicht begünstigt ist auch die berufliche Bildung und Ausbildung so wie z.B. in unserer Mädchen Berufsschule St. Therasas in Ayinase. Als wir Ende Januar 2018 da waren, fand zufällig gerade eine wichtige Prüfung im Fach Catering statt.



Die Absolventinnen haben im weiten Umkreis einen guten Ruf und finden problemlos gute Anstellungen. Auch der Bereich Secretarial Services, in dem von einigen Rotary Clubs gesponserten Schulhaus, läuft gut und soll von uns weiter gefördert werden.



von links: *Schuldirektor Mr. Korsah
Sr. Anastasia Anane
Mr. Joseph Amissah, unser Sekretär*

Die Solaranlage auf dem Dach funktioniert seit vielen Jahren tadellos und dank der verbundenen Batterieanlage haben die Schülerinnen in diesem Gebäude Strom für Licht und Ihre Computer.



Allerdings braucht die Schule einige neue Computer. Hat jemand von uns noch gute, nicht zu alte ausrangierte Geräte??

Außerdem würde die Schule sehr gerne die vorhandene Solaranlage erweitern, sodass auch die anderen Gebäude mitversorgt werden können – das würde eine Menge Geld sparen, denn Strom ist in Ghana inzwischen fast so teuer wie bei uns. Ich habe gleich nach meinem Besuch ein Angebot dafür eingeholt – Gesamtkosten ca. 18.000 €.

Bei unserer diesjährigen Ghana-Reise waren wir auch in Kumasi – Denkyemuso, wo wir die von unserem Kofi Albert Osei-Wusu aufgebaute Ghanaian-German School besucht haben. Diese Schule – vom Sohn von Kofi sehr gut geleitet – konzentriert sich schon seit einigen Jahren auf die vorschulische Erziehung. Kinder zwischen 3 und 6 Jahren finden hier einen großen, fröhlichen Kindergarten, dessen Spielplatz von meinem Rotary Club München-Martinsried gerade wunderschön neu gestaltet wurde. Die Kinder sind in verschiedenen Altersgruppen zusammengefasst und strahlen förmlich ihr Glück aus.



Von unserem Reiseteilnehmern haben wir einige Spenden für diese Einrichtung erhalten – danke!
Wir werden hier unterstützen, wo nötig.

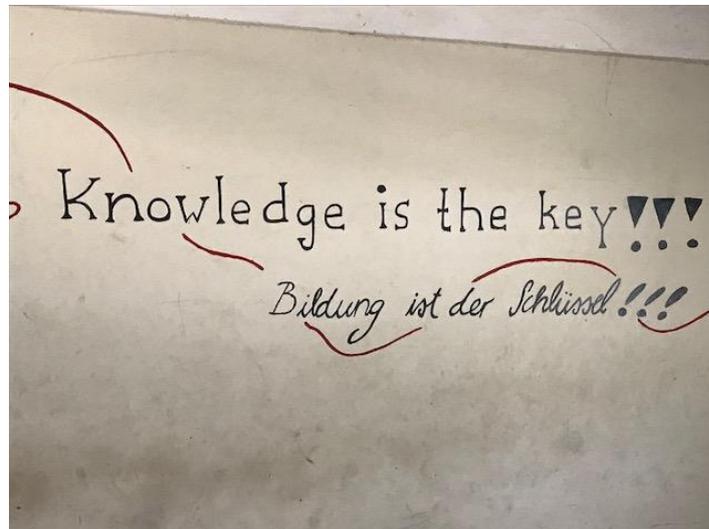
Insgesamt kann man sagen, bewegt sich Ghana auf einem guten Weg, wenn auch die Schwierigkeiten und Probleme allgegenwärtig sind. Es ist ja wirklich schön und gut, wenn die Schule – hoffentlich wird's vervollständigt und bleibt dabei – nichts kostet. Damit sind aber nicht alle Probleme gelöst, wenn's durchs Dach reinregnet, keine Unterrichtsmaterialien da sind... usw. usw.

Wir, die Freunde von Ankobra, werden in den nächsten Jahren die Entwicklung genau beobachten. Zunächst fördern wir natürlich überall da, wo wir Verpflichtungen eingegangen sind weiter und werden gleichzeitig unser Engagement in der Berufsbildung stärken. Dazu kommen im Einzelfall Hilfen für vorschulische Einrichtungen, kleine Projekte für einzelne Schulen oder auch Kinder und auch Ausgaben für Bildung im Bereich Umweltschutz. So sollen z.B. Schulexkursionen in den Regenwald von uns gefördert werden.

Ich möchte mit zwei Bildern von mächtigen Urwaldriesen im Ankasa Rain Forest schließen, die jetzt Ende Januar 2018 aufgenommen wurden. Zum Schutz dieses herrlichen Regenwaldes haben wir vor über 20 Jahren wesentlich beigetragen.



Sehr verehrte Freunde und Sponsoren – ich möchte Ihnen allen von Herzen für Ihre Hilfe danken!
Bildung ist der Schlüssel– so stand es in der Ghanaian-German School an der Wand in der
Bibliothek.



Kofi Albert Osei-Wusu ist derzeit noch in Ghana und kümmert sich um „unsere Anliegen“. Er wird Ende März zurückkommen und wir werden dann gemeinsam ein „Freunde –Event“ planen zu dem wir Sie dann herzlich einladen werden.

Mit nochmal großem Dank für Ihre Hilfe und Treue

Florian Wolfart
Vorsitzender

PS: Ihre Spendenquittung liegt bei.



IST DIE ZUKUNFT KOOPERATIV?

Menschen oder Kapital
Genossenschaften
machen den Unterschied

Kühler Kopf & Heißes Herz
Wirtschaften lernen
von den Bienen

GUTES GELD on TOUR
Guten Kaffee
mit allen Sinnen erleben

INHALT

03 Menschen oder Kapital

Die Wissenschaftlerin Dr. Ingrid Schmale über die transformatorische Kraft von Genossenschaften

06 Kühler Kopf und Heißes Herz

Oikocredit-Partnerin Miel Mexicana: Zusammenarbeit mit Bienen, ImkerInnen und internationaler Kundschaft



09 Die Zukunft von Oikocredit

Aktualisierung der Strategie mit dem „4-Ks“-Ansatz

12 GUTES GELD on TOUR

Vinicio und José von FAPECAFES zur Kunst des GUTEN Kaffees



Titelbild: Imker von Miel Mexicana
© Opmeer Reports



Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

Selbsthilfe auf Gegenseitigkeit und Selbstverantwortung sind Erfolgsfaktoren für Genossenschaften. Auch für Oikocredit. Als internationale Genossenschaft lebt Oikocredit weltweite Solidarität mit ihren Partnern – 750 Sozialunternehmen, davon 191 Genossenschaften. Sie teilen die Werte von Oikocredit und verfolgen gleiche Ziele: - Armut beseitigen, globale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung fördern.

Als weltweite Solidargemeinschaft verstehen sich auch die rund 570 Mitglieder der Genossenschaft Oikocredit. Dazu gehören Kirchen und kirchliche Organisationen, (frühere) Partner, die Förderkreise, aber auch Genossenschaftsbanken wie die GLS Bank. Das Prinzip „ein Mitglied – eine Stimme“ sorgt dafür, dass Mitglieder mit großen Investitionen (oft aus dem globalen Norden) die Mitglieder mit kleinen Anlagen (z.B. Partner aus dem globalen Süden) nicht einfach überstimmen können. Ihre Solidarität mit Menschen im globalen Süden wollen auch die 26.000 Anlegerinnen und Anleger in Deutschland mit ihrem Investment bei Oikocredit zeigen.

Die genossenschaftliche Struktur ist die Klammer, die Oikocredit zusammenhält. Ein Grund mehr, sich anlässlich des 200. Geburtstag von Friedrich Wilhelm Raiffeisen mit dem Thema Genossenschaften zu beschäftigen.

Sie halten heute die erste Ausgabe des Magazins in den Händen. Wir haben den Rundbrief an den Stil der Kampagne „Gutes Geld“ angepasst. Der Mantel ist ein gemeinschaftliches Projekt der drei Förderkreise Baden-Württemberg, Norddeutschland und Bayern, ganz im Sinne der neuen Strategie von Oikocredit, Ressourcen zu bündeln und sich auf Wesentliches zu konzentrieren.

Viel Spaß beim Lesen des „neuen“ Magazins, Ihr

Joachim Pietzcker

Joachim Pietzcker

Geschäftsführer Oikocredit Förderkreis Bayern e.V.

MENSCHEN ODER KAPITAL

Dr. Ingrid Schmale wünscht sich mehr Genossenschaften, weil es einen gesellschaftlich gravierenden Unterschied macht, ob Personen im Vordergrund stehen oder Kapital. Marion Wedegärtner (Interview) und Julia Krojer (Foto) besuchten sie im Institut für Genossenschaftswesen der Universität zu Köln.

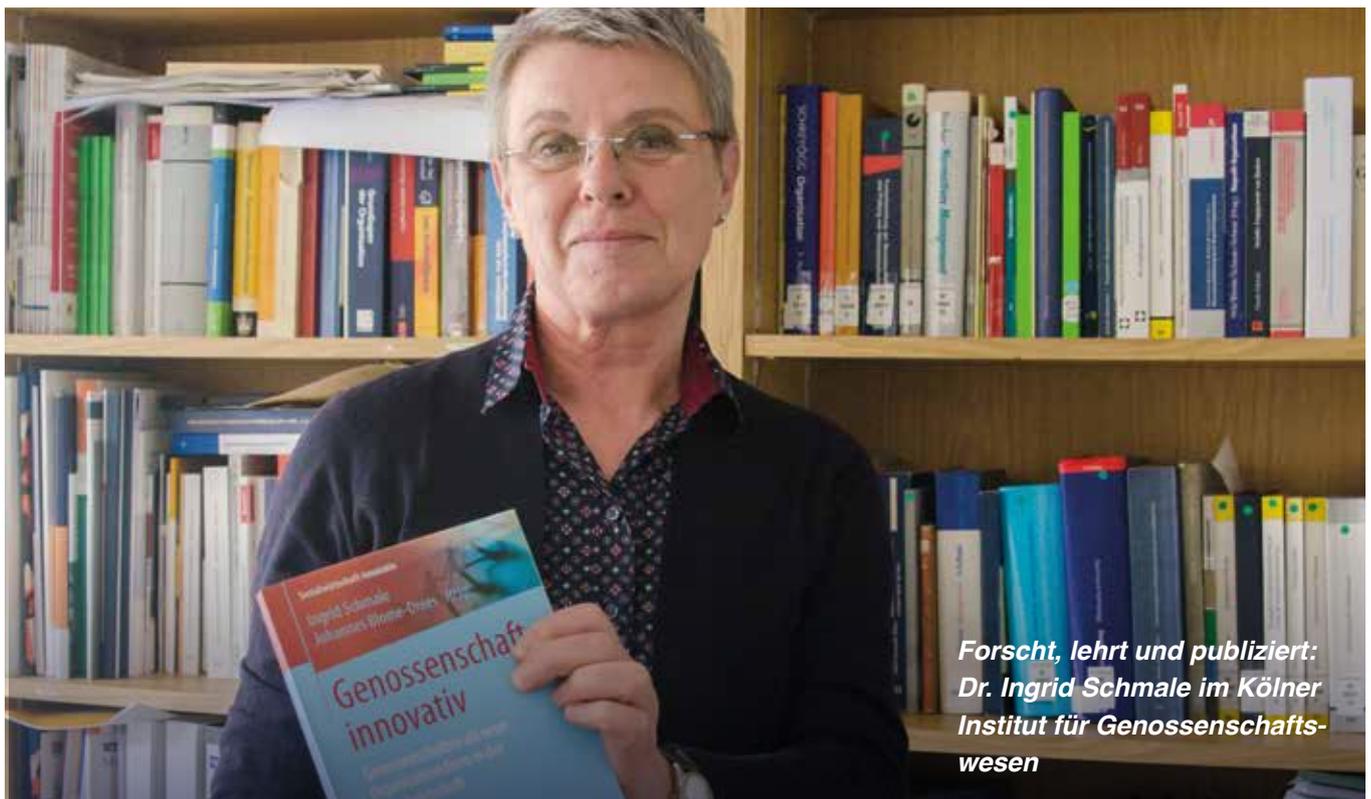
Angesichts der Veröffentlichungen zum 200. Geburtstag des Pioniers Friedrich Wilhelm Raiffeisen wirkt es mitunter, als seien Genossenschaften eine deutsche Erfindung. Ist das so?

Dr. Ingrid Schmale: Genossenschaftliche Organisationen sind ubiquitäre Wirtschafts- und Sozialformen. Es gibt sie schon lange und überall. Auch die Geschichte des modernen Genossenschaftswesens hat nicht mit Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch begonnen. 1832 gründete sich die erste Produktivgenossenschaft in Frankreich, 1844 die erste Konsumgenossenschaft im englischen Rochdale.

Industrielle Revolution, Bauernbefreiung, Gewerbefreiheit und eine immens wachsende Bevölkerung hatten die gesellschaftlichen Strukturen radikal verändert. Es gab im ländlichen und städtischen Raum Hunger, Armut, Strukturkrisen und Unsicherheiten.

In Deutschland suchten Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch Antworten auf die Not, die langfristig wirkten.

Dr. Ingrid Schmale: Raiffeisen gründete im Hungerwinter 1846/47 den „Weyerbuscher Brodverein“, um Lebensmittel an die hungernde Bevölkerung zu verteilen.



**Forscht, lehrt und publiziert:
Dr. Ingrid Schmale im Kölner
Institut für Genossenschafts-
wesen**

Es folgte 1849 der „Flammersfelder Hilfsverein zur Unterstützung unbemittelter Landwirte“. Er vergab aus Sparanlagen zinsgünstige Kredite an arme Bauern. Schulze-Delitzsch gründete ab 1850 seine Vorschuss- und Kreditvereine und damit die Grundlage für die schon 1859 so benannten Volksbanken. Schulze-Delitzsch war Politiker, ein Liberaler, er hat es geschafft, ein Genossenschaftsgesetz zu konzipieren und durchzusetzen, was wirklich zukunftsweisend war. Es gab doch kaum demokratische, auf Teilhabe zielende Strukturen, weder in der Politik, noch in der Wirtschaft. Raiffeisen hatte viele Ortswechsel als Bürgermeister hinter sich, er hatte in all seinen Gemeinden Wohltätigkeitsvereine gegründet und musste feststellen, dass, sobald er wieder fort war, der Verein nicht lebensfähig war. Er suchte eine nachhaltigere Form und fand sie in den Genossenschaften.

Delitzsch ging es bei aller Verschiedenheit um den Erhalt des Mittelstands und darum, Aufruhr vorzubeugen. Sie sahen Sozialdemokratie, Sozialismus und Kommunismus als Verführung zum Umsturz. Revolutionäre Genossenschaften – im Gegensatz zu konservierenden von Raiffeisen oder Schulze-Delitzsch – zielten dagegen auf eine Vergenossenschaftlichung der gesamten Wirtschaft, auf andere politische Verhältnisse.

Wie hat sich das Genossenschaftswesen in Deutschland in den letzten Jahrzehnten entwickelt?

Dr. Ingrid Schmale: In der ehemaligen DDR erkannte man bald, dass die Genossenschaft ein Transformationsinstrument ist, das zur Vergemeinschaftung der Wirtschaft beitragen kann. Es entwickelten sich Landwirtschaftliche Produktionsbetriebe (LPGs), die in

»SELBSTHILFE IST NACHHALTIGER ALS HILFE«

Gelten weltweit die gleichen gesetzlichen Grundlagen für das Genossenschaftswesen?

Dr. Ingrid Schmale: Nein. Es gibt sehr unterschiedliche Regelungen. Aber es ist schon so, dass Europa durch Kolonialismus, Imperialismus und Migration seine Ideen verbreitete. Auch in Japan gilt seit Anfang des 20. Jahrhunderts das deutsche Genossenschaftsgesetz. Es hat eben früher schon großes Interesse an internationalen Kongressen und Austausch gegeben, wodurch sich auch die genossenschaftlichen Ideen und Organisationsprinzipien verbreiteten.

Die Grundmerkmale sind gleich: ein Mitglied, eine Stimme – unabhängig von der Höhe der Anteile, Solidarität, Selbstorganisation, Eigenverantwortung, Selbsthilfe. Sind auch die Ziele identisch?

Dr. Ingrid Schmale: Personenbezogenes Wirtschaften, bei dem nicht für einen anonymen Markt, sondern für die konkreten Bedürfnisse einer Gruppe produziert wird, war seinerzeit ein bewusstes Gegenmodell zur kapitalistischen Wirtschaftsform. Die Absichten dahinter waren dennoch unterschiedlich. Raiffeisen und Schulze-

„genossenschaftlicher“ Form wirtschafteten, produktionsgenossenschaftliche Formen für Handwerker (PGHs), Arbeiterwohnungsgenossenschaften (AWGs); auch der „Konsum“ (Konsumgenossenschaft) spielte eine große Rolle. In den 1970er bis 1990er Jahren waren Genossenschaften in Westdeutschland erpicht darauf, sich möglichst wenig von anderen Unternehmen zu unterscheiden. Alle wollten Wachstum. Sie wollten groß sein, möglichst verschachtelt, Tochtergesellschaften bilden, fusionieren. Konsumgenossenschaften sind daran grandios gescheitert. Allerdings waren andere Genossenschaften, gewerbliche ländliche oder auch Kredit- und Wohnungsgenossenschaften, recht erfolgreich, so dass heute 22 Mio. Mitgliedschaften in deutschen Genossenschaften existieren.

Stehen auch heute noch die Mitglieder im Zentrum der genossenschaftlichen Aktivitäten?

Dr. Ingrid Schmale: Seit der Gesetzesnovelle von 1973 wurde unter anderem die Ausdehnung der Geschäfte auch auf Nichtmitglieder erlaubt. Anders als in Frankreich beispielsweise, wo die Zahl der Nichtmitglieder auf 30 Prozent limitiert ist, gibt es in Deutschland dafür keine

Grenze. Das bedeutete einen starken Ruck in Richtung Aktiengesellschaft. Hinzu kam, dass viele Kreditgenossenschaften seit den 1970er Jahren wie andere Geschäftsbanken sein wollten, so dass die Anzahl der Nichtmitgliederkunden (30 Mio.) die der Mitglieder (ca. 18 Mio.) deutlich übersteigt. Das hat sich durch die Finanzkrise 2008 spürbar verändert. Genossenschaftsbanken in Deutschland brauchten als einzige keine staatliche Unterstützung. Damit wuchs das Selbstbewusstsein, und die Vorzüge der genossenschaftlichen Struktur rückten wieder mehr in den Fokus. 2012 erklärten die Vereinten Nationen zum Jahr der Genossenschaften. 2016 nahm die UNESCO die Genossenschaften in die Liste des immateriellen Weltkulturerbes auf. Das wertet die Genossenschaften wie auch die dort tätigen MitarbeiterInnen auf.

Seit Anfang des Jahrtausends ist die Zahl der Neugründungen rapide gestiegen.

Dr. Ingrid Schmale: Die große Gesetzesnovelle von 2006 brachte Erleichterungen bei der Gründung und Prüfung von Genossenschaften – insbesondere auch für kleine Genossenschaftsprojekte. Das zeigt den Willen des Gesetzgebers, für kleine Selbsthilfeprojekte, die einen eigenen Geschäftsbetrieb haben, eine geeignete Rechtsform zur Verfügung zu stellen. Seit der Jahrtausendwende haben sich über 2000 der heute etwa 8000 Genossenschaften neu gegründet.

Wann ist eine Genossenschaft erfolgreich?

Dr. Ingrid Schmale: Der Erfolg zeigt sich auf der Mitgliederebene. Laut Gesetz sollen Genossenschaften die Mitglieder wirtschaftlich, sozial und kulturell fördern. Gerade dieser Aspekt wird indes oft vernachlässigt. Häufig wissen Genossenschaften gar nicht, was sie ihren Mitgliedern bieten. Viele haben einen Geschäftsbericht, aber darin fehlt oft, was für die Mitglieder getan wird. Geprüft wird immer nur die Wirtschaftlichkeit. Es muss aber eine Realleistung als Förderung für die Mitglieder geben und das ist nicht die Dividende. Eine Genossenschaft, die nur Rendite erwirtschaftet und ihre Mitglieder nicht fördert, ist nicht rechtens und kann aufgelöst werden.

Steckt überhaupt noch transformative Kraft in Genossenschaften?

Dr. Ingrid Schmale: Auf jeden Fall. Es ist ein großer Unterschied, ob man personen- oder kapitalbezogen denkt und handelt. Viele Genossenschaften existieren

schon 150 Jahre. Sie zeigen, dass man in demokratischen Beteiligungsstrukturen wirtschaftlich leistungsfähig und zugleich sozial verantwortlich agieren kann. Selbsthilfe ist nachhaltiger als Hilfe. Wir brauchen mehr Genossenschaften, vor allem Produktivgenossenschaften. ProduzentInnen als MiteigentümerInnen mit Stimme: Das ist schon ein grundsätzlich alternatives Konzept. Ich würde mir auch mehr Sozialgenossenschaften, wie sie in Norditalien stark verbreitet sind, wünschen. Wenn sich Menschen mit Behinderungen beispielsweise zusammenschließen, um Beschäftigung und Unterstützung selbst zu organisieren, ist das etwas ganz anderes, als wenn hierarchisch strukturierte Wohltätigkeitsverbände für sie „sorgen“. Es steckt ein anderes Menschenbild hinter Genossenschaften, bei dem Menschen sich etwas zumuten und zutrauen. In Italien werden solche Genossenschaften vom Staat finanziell und politisch gefördert, ich finde das richtig und wichtig.

In der solidarischen Landwirtschaft, an Schulen, im Zeitungswesen gibt es Genossenschaften. Energiegenossenschaften boomen, ebenso genossenschaftlich organisierte Wohnprojekte.

Dr. Ingrid Schmale: Neue Genossenschaften gründen sich in neuen Feldern. Die Bereitschaft zu zivilgesellschaftlichem Engagement in der Bevölkerung hat zugenommen. Zudem existiert momentan ja auch ein vielfältiges Umfeld: share economy, Postwachstumsökonomie, Solidarische Ökonomie, Gemeinwohlökonomie und andere mehr. Dabei spielen Genossenschaften als Form für die Umsetzung eine wichtige Rolle. Auch in der Entwicklungszusammenarbeit erlebt die Zusammenarbeit mit Kooperativen derzeit Aufwind. Zwischenzeitlich waren Genossenschaften im globalen Süden allerdings in Verruf geraten, denn sie galten als ineffizient und besonders anfällig für Korruption. Der Nobelpreisträger Muhamad Yunus beispielsweise wollte aus diesem Grund seine Grameen Bank nicht als Genossenschaft sehen. Aber eins ist klar: Jede Genossenschaft ist nur so gut wie ihre Mitglieder. ■

Dr. Ingrid Schmale ist Forschungsbeauftragte und Lecturer im Seminar für Genossenschaftswesen der Universität zu Köln. www.genosem.uni-koeln.de/de/team/lecturer/dr-schmale

KÜHLER KOPF UND HEISSES HERZ

Von den Bienen kann man's lernen: anders wirtschaften, der Gemeinschaft dienen, teilen. Luis Enrique Castañón Chavarría, Generaldirektor des Oikocredit-Partners Miel Mexicana, gab Auskunft über das genossenschaftliche Leben und Arbeiten mit Bienen, ImkerInnen und internationaler Kundschaft.



Luis Enrique Castañón Chavarría

DER DIREKTOR

Meine Position war nie wichtig, weil wir immer im Team gearbeitet haben. Ich habe das Projekt Miel Mexicana seinerzeit entwickelt und bin deswegen immer der Direktor gewesen. Dabei bin ich von Haus aus Tierarzt. Ich musste Soziologie, Finanzwesen, Ökonomie und anderes mehr lernen. Projekte wie unseres erfordern Beweglichkeit auf vielen Ebenen: moralisch, psychologisch, geistig, wirtschaftlich. Es ist ein Geschäft, das einen kühlen Kopf und ein heißes Herz erfordert. Ich bin hauptverantwortlich dafür, dass wir unsere ökologischen

und sozialen Ziele erreichen, die Voraussetzungen für unsere Fair-Trade- und Bio-Zertifizierungen erfüllen, das nächste Jahr planen, genügend finanzielle Mittel für das gesamte Jahr haben, und muss mit den internationalen KundInnen und mit den ProduzentInnen kommunizieren. Ich verhandle mit der Regierung, muss die Einhaltung der Regeln garantieren und Exportgenehmigungen beantragen. Wir alle tun alles, was in der Mitgliederversammlung entschieden wird und kümmern uns um das Wohlergehen der Menschen und der Bienen. ■



DIE BIENEN

Honig ist nicht nur ein Süßungsmittel, sondern ein vollwertiges Produkt, das Eiweiß, Mineralien, Vitamine und anderes mehr liefert und überdies von den Bienen auf eine ungemein noble Weise produziert wird. Sie gehen sehr ähnlich vor wie unsere Genossenschaft und lehren uns, dass eine andere Form des Wirtschaftens funktioniert, ausschließlich zugunsten der Gemeinschaft. Der Honig selbst ist also schon ein alternatives Produkt und Ergebnis eines alternativen Produktionsprozesses. Ist das nicht einzigartig? ■

DIE GENOSSENSCHAFT

Wir haben damals begonnen, Bio-Honig zu produzieren, auch wenn sich keiner vorstellen konnte, dass es klapfen würde. Sie sagten: „Wie wollt ihr das schaffen? Euch fehlen die Bienen, die Flächen und das Geld ...“ Als wir dann unseren ersten Exportvertrag abschlossen, bedeutete das für uns die Verwirklichung unserer Träume. Wir haben uns genossenschaftlich organisiert, weil uns das die geeignete Form schien, um die Armut in unserem Land zu bekämpfen. Denn in Mexiko gab es fast keine Männer mehr, so viele waren in die USA ausgewandert und arbeiteten dort. Es gab nur noch ältere Menschen, Frauen und Kinder, die in extremer Armut lebten. Die Idee am Anfang war, Arbeitsplätze für die potentiellen EmigrantInnen zu schaffen, damit sie in Mexiko bleiben. Wir haben es geschafft, mindestens acht Ethnien unter einen Hut zu bringen. All diese Menschen haben als Mitglied der Genossenschaft die gleichen Ziele.

Ich persönlich bin davon überzeugt, dass Gott die Welt für alle geschaffen hat. Die Probleme begannen in dem Moment, als ein Mensch sagte: „Das gehört mir.“ In der Genossenschaft spielt es keine Rolle, wie viel du besitzt, du hast immer nur eine Stimme. Wir haben nie Dividenden ausgeschüttet, weil wir immer die Gewinne reinvestiert haben und der Meinung sind, es gibt gemeinsame Probleme zu lösen und das ist wichtiger als persönliche Probleme.

Miel Mexicana ist aber auch ein Unternehmen und muss sich gegen riesige mexikanische Exportunternehmen behaupten. Sie wissen, dass wir unseren ProduzentInnen faire Preise zahlen. Das wollen die großen Unternehmen nicht, sie versuchen, uns zu schaden. Wir versuchen seit Jahren, ein soziales Unternehmensmodell zu entwickeln, mit dem Firmen wirtschaftlich, ökologisch und sozial erfolgreich sein können. Wir wollen, dass dieses Projekt von anderen kopiert wird und unsere Genossenschaft Initiatorin einer Bewegung wird. ■

PRODUZENTINNEN

Unsere ProduzentInnen leben in und mit der Natur, mitunter räumlich weit entfernt und doch nah beieinander. Alle Familienmitglieder arbeiten mit. Wenn gefeiert wird, kommen alle. Wenn jemand heiratet, kommt das ganze Dorf. Die Welt ist besser, wenn alle Teil der Gemeinschaft sind. Die ImkerInnen können sich darauf konzentrieren, Honig in bester Qualität zu produzieren und wir, als Verwaltungsabteilung, machen alles andere. Sie können sich weiterbilden, strategisch mitgestalten, müssen untereinander nicht konkurrieren, sondern können kooperieren. Wir haben mit Menschen gearbeitet, die sonst keine Chance gehabt hätten, weil sie die Schule nicht besucht oder beendet haben, weil sie weit weg von den Städten wohnten oder niemanden hatten, der ihnen etwas zeigt. Heute produzieren und exportieren sie Bio-Honig in sehr guter Qualität. ■



Imkerin Sara Aonia Garcia Perez

ZWEI WELTEN

Eine meiner Hauptaufgaben ist es, als Übersetzer zwischen der europäischen und der mexikanischen Welt zu agieren. Einerseits haben wir KundInnen, die strikt unternehmerisch denken. Andererseits haben wir indigene Mitglieder, die viele verschiedene eigene Sprachen sprechen, aber kein Wort Spanisch. Diese Welten zu verknüpfen ist nicht einfach. Die ProduzentInnen müssen verstehen, dass der Honig in Europa beispielsweise eine bestimmte Qualität und eine Verpackung haben muss. Die EuropäerInnen müssen wissen, dass unsere ProduzentInnen und ihre Familien jeden Tag Gefahren ausgesetzt sind, dass sie ange-

sichts der Armut manchmal mit zehn US-Cent Essen besorgen müssen. In einem Umfeld von Gewalt und Korruption Bio-Honig zu produzieren, ist viel komplizierter als in Europa: Wir müssen Flächen viele Kilometer von den Städten entfernt finden, damit wir ökologisch produzieren können; unsere ProduzentInnen müssen bis zu 50 Kilo schwere Kisten über lange Strecken tragen und sie in geeigneten Gebieten platzieren. Viele unsere ImkerInnen haben kein Leitungswasser zu Hause, haben keine Schule in ihrer Umgebung, manchmal auch keine Krankenhäuser. ■



ImkerInnen von Miel Mexicana wie Osiris Fierros und Sara Aonia Garcia Perez arbeiten zusammen und helfen einander.



PARTNERSCHAFT

2015 haben wir uns für eine Zusammenarbeit mit Oikocredit entschieden. Wir hatten das Gefühl, damit können wir unser Unternehmen nachhaltig voranbringen. Das Wichtigste ist, die Genossenschaft für die Zukunft finanziell, organisatorisch, steuerlich, rechtlich besser aufzustellen. Das ist eine harte Arbeit im Moment, weil wir nicht genügend Ressourcen dafür haben. Seit 22 Jahren arbeiten wir daran und haben dieses Ziel noch nicht erreicht. ■

DIE ZUKUNFT VON OIKOCREDIT

Im Juni stellte der Vorstand von Oikocredit International der Oikocredit-Generalversammlung die aktualisierte Strategie vor. Im Kern geht es um vier „Ks“: Konzentration auf weniger Länder, weniger Komplexität, mehr Kompetenz und eine Vorreiterrolle als Katalysator, die Oikocredit verstärkt übernehmen will. Geschäftsführer Thos Gieskes und Direktorin Ging Ledesma erläutern im Gespräch mit Marion Wedegärtner und Helmut Pojunkte die Hintergründe der Veränderungen.

Bisher ist Oikocredit in der Wahrnehmung ihrer AnlegerInnen die Genossenschaft, die dorthin geht, wo andere nicht hingehen, die bleibt, auch wenn es kritisch wird und die sich strikt am Bedarf in den Ländern orientiert. Wird Oikocredit mit der Konzentration auf sogenannte Schwerpunktländer zu einer Organisation wie alle anderen?

Thos Gieskes: Unser Konzept ändert sich nicht. Wir werden weiterhin Partner in Ländern und Sektoren finanzieren, in denen der Bedarf hoch und damit die soziale Wirkung groß ist. Und wir bleiben ein verlässliches Gegenüber, auch wenn es schwierig wird. Aber im Interesse der Partnerorganisationen und AnlegerInnen muss unsere Arbeit wirtschaftlich nachhaltig sein. Nur wenn wir uns auf weniger Länder fokussieren, können wir Dinge tun, die andere nicht tun. Denn anders als in den Anfängen von Oikocredit fließt inzwischen eine Menge Geld an nahezu alle Orte der Erde. Wir müssen noch besser verstehen, was unsere Partner über Geld hinaus wirklich brauchen, um ihre sozialen Ziele zu erreichen. Dafür setzen wir unsere Erfahrung, unser Wissen und unser Netzwerk ein.

Was genau macht die Arbeit in den Ländern, aus denen sich Oikocredit jetzt zurückzieht, so schwierig? Nach welchen Kriterien wurde entschieden?

Thos Gieskes: Wir haben uns nicht gegen die einen, sondern für die anderen Länder entschieden. Dazu haben wir alle Länder, in denen wir aktuell aktiv sind, genau angeschaut. Wir wollten wissen: Wie erfolgreich sind wir mit dem, was wir heute tun? Wie sieht der Bedarf in der Zukunft aus? Gibt es Gelegenheiten, uns nachhaltig zu engagieren? Sind weitere Organisationen

im Land? Sind es zu viele, kann der Wettbewerb kontraproduktiv werden. Das ist ein Balanceakt. Ein Darlehen an nur eine Organisation in einem Land zu vergeben, ist weder effizient noch befriedigend. Es ist daher kein Zufall, dass das Engagement in den Ländern, in denen wir künftig nicht mehr investieren werden, weniger als 15 Prozent der aktuellen Investments ausmacht. Die Länder, aus denen wir uns zurückziehen, liegen hauptsächlich in Osteuropa und Zentralasien. Dort haben wir vier Büros geschlossen.



Foto: Julia Krojer

Thos Gieskes ist seit April 2017 Geschäftsführer der Genossenschaft und war zuvor als Entwicklungsökonom fast 30 Jahre in Führungspositionen bei der Rabobank tätig.

Auch in einigen afrikanischen Ländern mit nur sehr wenigen Partnern und derzeit begrenzten Chancen für Oikocredit werden wir uns nicht mehr engagieren.

Natürlich stehen wir zu unseren Verpflichtungen und werden die laufenden Finanzierungen nicht kündigen, aber wir werden sie nicht verlängern und keine neuen abschließen.

Ging Ledesma: Aus meiner Sicht hat die Fokussierung viele positive Seiten. Fokussieren bedeutet nicht nur Kostenreduktion, sondern eröffnet auch die Chance, genauer zu schauen, was sinnvoll und nötig ist. Wir sehen, dass unsere Mikrofinanzpartner im Wohnungssektor, in Bildung, im Wasser- und Sanitärbereich aktiv sind. Sie begegnen der Armut mit Dienstleistungen, die über den Zugang zu Finanzmitteln weit hinausgehen. Unsere Partner zeigen uns, dass wir auf diese Art viel mehr tun können als bisher.

Wie haben Sie betroffene MitarbeiterInnen an dem Prozess beteiligt?

Thos Gieskes: Die MitarbeiterInnen waren involviert, soweit das möglich war. Wir haben nichts unternommen und nichts angekündigt, ehe wir nicht mit allen Beteiligten vor Ort gesprochen und mit ihnen geklärt hatten, wie es für sie weitergehen kann. Wir sind zu ihnen gereist. Das war mehr Arbeit, aber wichtig für uns. Fokussieren bedeutet nicht nur Kostenreduktion, sondern eröffnet auch die Chance, unsere Arbeit zu vertiefen.

Oikocredit will künftig als Katalysator agieren. Lässt sich damit Geld verdienen?

Ging Ledesma: Ja. Menschen zusammenzubringen, die auf unterschiedliche Weise etwas für benachteiligte Gemeinschaften tun, eröffnet auch neue Geschäftsfelder und Handlungsmöglichkeiten für Oikocredit. Insofern: Ja. Ein Beispiel: Wir denken gerade darüber nach, uns an einem indischen Unternehmen zu beteiligen, das Gemüseernten vermarktet. Wir versuchen das Unternehmen mit anderen Akteuren zu vernetzen, etwa mit Mikrofinanzinstitutionen, die Kredite an Gemüsebauern vergeben, und mit Geschäften in Chennai, die den Vertrieb übernehmen könnten. Das eröffnet auch uns neue Investitionsmöglichkeiten.

Thos Gieskes: Diese Vorgehensweise hebt uns aus der Masse heraus. Kredite anbieten, das machen inzwischen viele. Da geht es dann immer nur darum, wer der Günstigste ist. Das sind wir nicht. Wir wollen

strategischer Partner mit speziellen Leistungen sein. Das ist unsere Stärke ...

Ging Ledesma: ... denn wir haben unser Netzwerk, wir kennen die Partner, wir sind vor Ort, in der Katalysatorrolle können wir Vorreiter sein. Partner in westafrikanischen Ländern beispielsweise sprechen uns häufig auf die Entwicklungen im Bereich der Fintechs an, also der Verknüpfung von Finanzwirtschaft mit moderner Informationstechnologie. Warum entwickeln wir nicht ein Fintech-Konzept, das wertebasiert und kundenzentriert ist? Wir könnten unterschiedliche Akteure zusammenbringen, beispielsweise mit einer Konferenz starten, an der sich Partner aus Asien beteiligen, die schon Erfahrungen damit haben und ihr Wissen mit afrikanischen Partnern teilen. In einem nächsten Schritt müsste man gemeinsam diskutieren, wie wertebasiertes, verantwortliches Engagement in diesem Bereich aussieht und umgesetzt werden kann.

Welche Rolle spielt die Digitalisierung für die künftige Arbeit von Oikocredit, inwieweit ist das Zukunftsthema im Strategie-Update berücksichtigt?

Thos Gieskes: Das ist ein komplexes Feld, aber eine Chance für uns. Wir haben Daten aus 40 Jahren Arbeit



Foto: Julia Krojer

Ging Ledesma ist Direktorin für AnlegerInnenbetreuung und soziales Wirkungsmanagement und arbeitet seit 1999 in verschiedenen Bereichen für Oikocredit.

von Partnern aus aller Welt, aber wir nutzen sie noch zu wenig als Feedback für uns und unsere Partner. Klar ist, je besser wir uns mit Fintechs auskennen, desto besser können wir neue Dienstleistungen anbieten. Wir könnten beispielsweise statt ein Darlehen zu vergeben den Zugang zu einem der neuen Fintech-Unternehmen vermitteln. Ich könnte mir vorstellen, in kleine Fintech-Unternehmen zu investieren und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Einige wenige Partner in diesem Bereich haben wir bereits.

Zudem müssen wir die digitale Kommunikation effizienter nutzen. Der Online-Bereich für Mitglieder – MyOikocredit – ist ein erster kleiner Schritt. Aber wir haben zu viele verschiedene Softwaresysteme und viele unterschiedliche lokale und nationale Websites. Dafür gibt es gute Gründe, wir brauchen die lokale Stärke, die Förderkreise, die nationalen Koordinierungsstellen, aber

wir müssen uns digital entschieden klüger aufstellen. Darum haben wir den Vorstand um die Stelle eines IT-Direktors erweitert.

Hätte Oikocredit den Prozess des Strategie-Updates früher beginnen sollen?

Thos Gieskes: Mit dem Wissen von heute würde ich sagen: ja. Aber Oikocredit hat immer erfolgreich gearbeitet, der lukrative Verkauf einer Beteiligung in Kambodscha vor zwei Jahren etwa oder eine positive Dollarentwicklung in manchen Jahren zuvor gab uns zusätzlich Rückenwind. In solchen Situationen erscheint es weniger dringlich, Korrekturen vorzunehmen. Im Rückblick ist es immer einfach zu sagen: „Wir hätten.“ Entscheidend ist: Das Update läuft. Die Segel sind gesetzt. Wir haben mit der Umsetzung begonnen. Das ist jetzt die Wirklichkeit. ■

Stand: 31.12.2017

OIKOCREDIT IN ZAHLEN



56.000

Anlegerinnen und Anleger.
Davon kommen
26.000 aus Deutschland

UNTER UNSEREN RUND 750 PARTNERN SIND:

183



Partner in der
Landwirtschaft

191



Genossenschaften

1-2%

betrug die Rendite für
die Anlegerinnen und
Anleger in den letzten
25 Jahren



59



Organisationen mit
Fairhandels- und/oder
Bio-Zertifizierung

UNSERE INVESTITIONEN IM BEREICH ERNEUERBARE ENERGIEN:

16.000

Haushalten wurde im
Jahr 2017 der Zugang
zu sauberer Energie
ermöglicht.

38.100 TONNEN

CO₂-Ausstoß wurden
vermieden.

982 MIO. €

umfasst das
Kreditportfolio
von Oikocredit

50 MIO. €

betragen die Finanzierun-
gen im Bereich
Erneuerbare Energien

36 MIO. €

Menschen werden über
unsere Mikrofinanz-Partner-
organisationen erreicht

**José bereitet
routiniert die
Kaffeeverkostung
vor.**



Foto: Oliver Heini

GUTES GELD ON TOUR

Kaffee - Wachmacher, Schwarzes Gold, Elixier des Lebens. Es gibt vielfältige Umschreibungen für das braune Heißgetränk. Kein Wunder, wenn man sich vor Augen hält, dass 2017 in Deutschland rund 162 Liter Kaffee pro Kopf konsumiert wurden – das Fassungsvermögen einer durchschnittlichen Badewanne. Doch was ist guter Kaffee? Wie schmeckt dieser? Unter welchen Bedingungen wird er angebaut und wie können Kaffeebauern gut davon leben? Diese und noch viele weitere Fragen beantworteten unsere Gäste von der Oikocredit Partnerorganisation FAPECAFES bei der GUTES GELD on TOUR 2018 in der Nürnberger Kaffeerösterei Rösttrommel.

Dank Oikocredit zu einem GUTEN LEBEN

Mehr als 30 Mitglieder und Interessierte können zunächst in gemütlicher Runde einem eindrucksvollen Bericht von FAPECAFES-Präsidenten Arturo Vinicio Martinez Jaramillo lauschen. Vinicio stellt dabei die große Bedeutung von Oikocredit für die mehr als 1200 zu FAPECAFES gehörenden Kleinproduzenten heraus. Kaffeebauern, so erklärt er, die ihre Ernte an globale Zwischen- und Großhändler verkaufen müssten, würden erst nach Monaten bezahlt. Um die Existenz ihrer Familie zu sichern, verkauften die Kleinproduzenten deshalb meist einen Teil ihrer Ernte an sogenannte „Coyoten“. Diese zahlten zwar sofort, aber einen viel schlechteren Preis. Den betroffenen Kleinbauern bleibe als letzter Ausweg oft nur der Verkauf ihres Landes.

FAPECAFES kann durch die Mittel von Oikocredit dieser Abwärtsspirale entgegenwirken. So kauft die Kooperative mit dem Kredit von rund einer Million Dollar den Rohkaffee ihrer kleinbetrieblichen Kaffeeproduzenten gleich nach der Ernte. Durch die Vermarktung über den fairen Handel kann FAPECAFES für ihre Produzenten einen besseren Preis erzielen und sie vor

den starken Schwankungen des Weltmarktpreises schützen. Die Prämie, die im fairen Handel zusätzlich bezahlt wird, investiert die Organisation in zahlreiche Gemeinschafts-Projekte. In der Landwirtschaft werden die Mitglieder z.B. in der Erzeugung von Bio-Düngern und im Anbau von Mischkulturen unter Einbezug der bestehenden Urwaldbäume geschult. Die Urwaldriesen beschatten die Kaffeepflanzen und verhindern Bodenerosion. „Die dazwischen gepflanzten Bananenstauden bieten den Bauern ein zusätzliches Einkommen“, erläutert der FAPECAFES-Präsident und unterstreicht seine Worte mit eindrucksvollen Bildern. Besonders am

Herzen liegen Vinicio die jungen Menschen bei FAPECAFES. Die Kaffeekooperative versucht diesen durch verschiedene Schulungen eine berufliche Perspektive im Kaffeesektor aufzuzeigen.

Die Kruste muss gebrochen werden

Auf einmal liegt der Geruch von frisch gemahlenem Kaffee in der Luft, das Klappern von Gläsern holt das Publikum von den Hochebenen Ecuadors nach Nürnberg zurück. José Hernesto Apolo Espinoza, Qualitätskontrolleur und Kaffee-Verkoster bei FAPECAFES, läutet damit den zweiten Teil des Abends ein. In routinierter Weise füllt er Kaffeepulver in kleine Gläser und verteilt diese auf dem vorbereiteten Tisch. Die Kaffeeverkostung beginnt - von vielen wahrscheinlich unerwartet - mit einer Geruchsprobe. Reihum laufen die Hobbyverkoster um den Tisch und schnupfern an den verschiedenen Kaffeessorten. Drei an der Zahl mit jeweils vier Probiergläsern. Der wahrgenommene Duft des Kaffeepulvers lässt den jeweiligen Geschmack vage erahnen. Nun werden die Gläser mit ideal temperiertem heißem Wasser befüllt. Wieder geht es reihum, um die Aromen des aufgebrühten Kaffees zu riechen. Haben sich diese verändert? Neue entwickelt? Während der Kaffee zieht, steigt ein Teil des Kaffeepulvers wie von Zauberhand nach oben und eine Art Kruste bildet sich. „Um den vollen Geschmack des aufgebrühten Kaffees zu erleben, ist es wichtig, die entstandene Kaffeekruste zu brechen“, erklärt José den staunenden TeilnehmerInnen. Demonstrativ taucht er einen Kaffeelöffel in das vor ihm stehende Glas und schlürft dann geräuschvoll den Kaffee vom Löffel. Nicht ganz so souverän beginnen die Gäste, den Profi nachzuahmen, und die Rösterei wird von Schlürfen, Stimmengewirr und fröhlichem Lachen durchströmt.

Aus GUTEM GELD wird GUTER Kaffee

Die BesucherInnen der diesjährigen GUTES GELD on Tour konnten die Wirkung von Oikocredit sprichwörtlich mit allen Sinnen erleben. Die Räumlichkeiten der Rösttrommel boten hierfür beste Bedingungen. Alle ZuhörerInnen waren von Vinicios authentischem Vortrag tief beeindruckt. Sie fühlten sich direkt in die Berge Ecuadors versetzt und bekamen Lust den angebauten Kaffee zu probieren. Die Kaffeeverkostung erfüllte diesen Wunsch und die TeilnehmerInnen konnten das Aroma und den Geschmack der vorgestellten Kaffeessorten erschnupfern und schmecken. Nach diesem Erlebnis waren sich alle einig, GUTER Kaffee und GUTES GELD gehören eindeutig zusammen! ■

DIE BESTEN KAFFEE TIPPS VON JOSÉ

GUTES GELD ist wichtig für guten Kaffee. Entscheidend ist aber auch die richtige Zubereitung. Wir haben José Apolo, Qualitätskontrolleur und Kaffee-Taster, nach seinen Tipps für eine gelungene Tasse Filterkaffee gefragt:

Man braucht:

Für 1 Tasse (150 ml) 10 Gramm Kaffee, am besten frisch mahlen und fein, damit sich Kaffee und Wasser verbinden

Schritt für Schritt

1. — Den Trichter mit heißem Wasser anfeuchten und den Filter einlegen. So liegt der Filter ganz an dem Trichter an. Dann den gemahlene Kaffee in den Filter füllen.
2. — Den Kaffee erstmal anfeuchten, indem man nur wenig Wasser (90-95 Grad) langsam über den Kaffee gießt und 30 Sekunden warten. So können sich die Aromen besser entfalten.
3. — Ganz langsam mit einem möglichst kleinen Strahl mehr Wasser in den Filter geben. Im Filter sollte immer ungefähr gleich viel Wasser wie Kaffee sein. Durch das langsame Aufgießen kann der Kaffee besser seine Aromen entfalten.

Und dann genießen!

Möchten Sie sich selbst vom Geschmack des bio-fairen Kaffees aus Ecuador überzeugen? Sie bekommen den Kaffee von FAPECAFES bei Contigo oder Ethiquable.

WIR SUCHEN OIKO-SCOUTS

Sie interessieren sich für Themen des globalen Südens und sind in Ihrer Region gut vernetzt? Haben Sie sich schon öfters gefragt, weshalb Oikocredit nicht auf dieser einen Veranstaltung in Ihrer Nähe vertreten war? Werden Sie OIKO-Scout! Informieren Sie uns über interessante Veranstaltungsformate in Ihrer Region und teilen Sie mit uns Ihre Ideen. ■

Kontakt: ipyko@oikocredit.de



ERSTE EXKURSION GEGLÜCKT



Anfang August trafen sich 20 interessierte TeilnehmerInnen zur ersten bayerischen Oikocredit-Exkursion in Simbach bei Eggenfelden. Als langjähriges Vereinsmitglied ermöglichte uns Familie Danner mit ihrer Firma Snow Leopard Projects GmbH einen exklusiven Einblick in die Welt der Biogasanlagen und deren Einsatz im globalen Süden. Katharina Danner erklärte den chemischen Prozess jeweils direkt an der entsprechenden Stelle in der Biogasanlage, die vor allem mit Entenmist betrieben wird. Solche mit Abfallstoffen betriebene Anlagen können auch im globalen Süden sinnvoll und nachhaltig sein.

Auch 2019 möchten wir wieder eine Exkursion anbieten. Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Wünsche. ■

Kontakt: ipyko@oikocredit.de

NEU IM VORSTAND

Josef Keplinger aus Bobingen wurde von der Mitgliederversammlung im April in den Förderkreisvorstand gewählt. Der Religionslehrer engagiert sich seit seinem 18. Lebensjahr für die Eine Welt in Jugendarbeit, Schule oder in der Pfarrei. Mitglied bei Oikocredit ist er schon seit 2000 und bringt sich seit einigen Jahren in die Öffentlichkeitsarbeit ein. Im Vorstand möchte er wirtschaftliches Denken und Engagement für die Eine Welt verbinden. ■





SICHTBAR

Der Förderkreis beteiligte sich in Kooperation mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. an der Großplakataktion GUTES GELD. 500 Plakate waren bayernweit, vor allem an Bahnhöfen zu sehen, wie hier in Fürth. ■

GUTES GELD VERSCHENKEN

An Weihnachten beschenken wir gerne unsere Liebsten. 2017 haben die Bundesbürger ab 12 Jahren laut Handelsverband Deutschland (HDE) durchschnittlich 466 Euro in Weihnachtsgeschenke investiert. Gutes Geld?

Für diesen Betrag könnte man auch etwas mehr als zwei Oikocredit-Anteile kaufen. Und jemandem schenken an Weihnachten, aber auch zur Geburt, Konfirmation, Kommunion oder Hochzeit. Eine Anlage bei Oikocredit macht doppelte Freude. Sie eröffnet Men-

schen wie den Fischern von Yalelo in Sambia die Chance, ihre Welt selbst ein bisschen besser zu machen. Und der/die Beschenkte bekommt die Option auf eine Dividende, die den Wert des Geschenkes erhöht und die Sicherheit, dass er/sie in Menschen investiert. Natürlich können Sie sich auch selbst beschenken. Erhöhen Sie Ihr Anteilskapital, damit Oikocredit weiterhin wirtschaftlich und sozial erfolgreich in Mikrofinanz, Landwirtschaft und erneuerbare Energien investieren kann. Dann wird aus Geld GUTES GELD. ■



Foto: Opmeer Report

TERMINE

GENOSSENSCHAFTEN & NACHHALTIGKEIT

Ein „Geld & Wir“ Finanzcafé

28. November 2018 → Hollbau Augsburg

GUTES GELD FÜR DIE WELT

Afrika braucht faire Kredite & Entschuldung

08. Dezember 2018 → Hollbau Augsburg

09. Dezember 2018 → Stadthalle Fürth

SAATGUTFESTIVAL

BioFach trifft Nürnberg

16. Februar 2019 → Künstlerhaus Nürnberg

HELDENMARKT

Verbrauchermesse für nachhaltigen Konsum

02. – 03. März 2019 → Messe Nürnberg

MITGLIEDERVERSAMMLUNG & THEMENTAG

zu Gast: Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm,
Landesbischof Ev.-Luth. Kirche in Bayern

13. April 2019 → Eckstein, Nürnberg

Weitere Termine unter

www.bayern.oikocredit.de/veranstaltungen

IMPRESSUM

Herausgeber

Oikocredit Förderkreis Bayern e.V.
Hallplatz 15 – 19, 90402 Nürnberg
Telefon 0911 / 37 69 000

bayern@oikocredit.de

www.bayern.oikocredit.de

Bankverbindung

Liga Bank Regensburg,
BIC: GENODEF1M05

Treuhandkonto für Anteilskäufe

IBAN: DE70 7509 0300 0000 1789 93

Vereinskonto für Mitgliedsbeitrag & Spenden

IBAN: DE17 7509 0300 0100 1789 93

Redaktion

Dr. Friedrich Hebeisen (V.i.S.d.P.),
Team Vorstand & MitarbeiterInnen

Layout

w10b.de, Bonn

Druck und Vertrieb

Knotenpunkt Offsetdruck GmbH

*Dieses Magazin ist auf 100% Recycling-Papier
mit mineralölfreien Farben gedruckt.*

OIKOCREDIT

ist eine internationale Genossenschaft, die seit 1975 nachhaltige Entwicklung fördert. Mit dem Geld ihrer AnlegerInnen vergibt Oikocredit Finanzierungen an soziale Unternehmen im Globalen Süden. Das schafft Arbeitsplätze, fördert ländliche Entwicklung und ermöglicht benachteiligten Menschen den Weg in die wirtschaftliche Eigenständigkeit.

Privatpersonen und Organisationen können über einen Förderkreis bei Oikocredit Genossenschaftsanteile erwerben. Die Mindestanlage beträgt 200 Euro, die Dividende in den letzten 25 Jahren lag bei ein bis zwei Prozent. Der Oikocredit Förderkreis Bayern e.V. hat derzeit rund 4.000 Mitglieder und verwaltet treuhänderisch deren Oikocredit-Anteile im Wert von mehr als 75 Millionen Euro. www.bayern.oikocredit.de

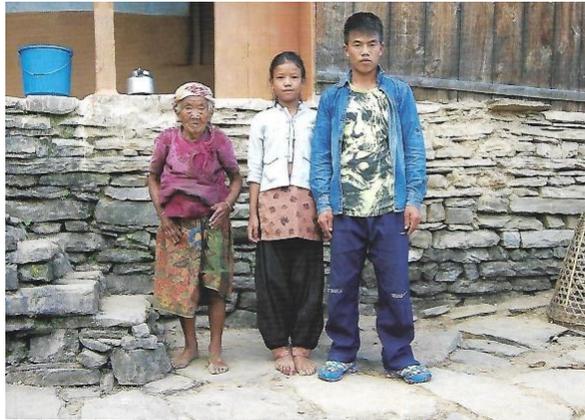


TEAM RONOUCI


[Home](#)
[Team](#)
[Philosophie](#)
[Hall of Fame](#)
[Spendenziele](#)
[Hall of Sports](#)
[Fakten](#)
[Impressum/Kontakt](#)

Esel-Initiative

Gemeinnütziger Verein zur Förderung allein erziehender Frauen in entlegenen Weltregionen e.V.



Die Großmutter stand allein mit ihren beiden Enkeln. Durch einen Wasserbüffel ermöglicht sie dem Mädchen, die 12. Klasse zu beenden, damit sie Lehrerin für Primarstufe werden kann - der große Traum der Enkelin.



Eine trainierte Hebamme bringt eine kranke Mutter vom Krankenhaus in Jomsom zurück in ihr Dorf.



TEAM RONOUCI

[Home](#)[Team](#)[Philosophie](#)[Hall of Fame](#)[Spendenziele](#)[Hall of Sports](#)[Fakten](#)[Impressum/Kontakt](#)

Private Hilfe Afghanistan

Die Initiativgruppe Private Hilfe Afghanistan unterstützt zur Zeit im Schwerpunkt Frauen im Dorf Shina. In der Ambulanz des Frauenteam aus dem örtlichen Verein bekommen die Frauen Hygienepakete und Beratung. Außerdem garantiert die Hilfe die Kochgasfüllungen für die 80 ärmsten Familien, finanziert das Studium für die zukünftige Dorfärztin und ihren Bruder, der dort Zahnarzt werden will, unterstützt die Wiederaufforstung usw. Die Dorfbewohner selbst sind aktiv und motiviert.

Februar 2019



Gaskocher für eine bedürftige Familie im Dorf Shina



TEAM RONOUCHI



Home Team Philosophie Hall of Fame Spendenziele Hall of Sports Fakten Impressum/Kontakt

Oikocredit Förderkreis Bayern e.V.



Oikocredit FK Bayern e.V., Hallplatz 15-19, 90402 Nürnberg

An die Mitglieder
des Oikocredit Förderkreises Bayern e.V.

**Oikocredit Förderkreis
Bayern e.V.**

Hallplatz 15 - 19
D-90402 Nürnberg

T: 0911 / 37 69 000
F: 0911 / 37 69 002
E: bayern@oikocredit.de
I: www.bayern.oikocredit.de

Vereinsregister: Nürnberg
VR 1933

Mitglied der internationalen
Ökumenischen Entwick-
lungsgenossenschaft Oikocredit
NL-Amersfoort.
www.oikocredit.coop

Nürnberg, 21.01.2019

Ihr Jahreskontoauszug 2018

Liebes Mitglied,

mit diesem Brief erhalten Sie Ihren Jahreskontoauszug 2018 mit dem Anteilsbestand zum 31.12.2018 und einige für Sie interessante oder wichtige Informationen. Vielen herzlichen Dank für das Vertrauen, das Sie auch im vergangenen Jahr in die Arbeit und Wirksamkeit von Oikocredit gesetzt haben.

Besuch in Peru

Anfang Dezember 2018 besuchte ich im Rahmen einer Studienreise nach Peru Menschen, in die Oikocredit investiert. In Lima hatte ich die Gelegenheit, mit Frau Innocente Bautista Martha, Kundin eine Mikrofinanzpartnerorganisation, zu sprechen. Sie betreibt ihr kleines Straßenrestaurant seit einer Reihe von Jahren und konnte es mit der Unterstützung von Oikocredit erweitern. Täglich hat sie von 6:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet und versorgt ihre Kunden mit Schweinefleischgerichten. Es war aber nicht der Bericht über ihre Geschäftstätigkeit, der den Besuch so beeindruckend machte. Mich hat vielmehr berührt, welchen Stolz und welches Selbstbewusstsein Innocente ausstrahlte. Sie wird in ihrem Viertel in Lima wahrgenommen als eine Frau, die wirtschaftlich auf eigenen Beinen steht, die etwas dazu beiträgt, dass das Leben dort für sie und andere lebenswert ist. Sie ist wer! Die Geschichte dieser Frau macht mir klar, was wir mit unseren Investments über Oikocredit erreichen können. Bitte unterstützen Sie mit uns Menschen wie Innocente auch in Zukunft, in dem Sie Ihre Anteile aufstocken.



Bankverbindung:
Liga Bank Regensburg,

BIC: GENODEF1M05

Bürozeiten:



TEAM RONOUCHI


[Home](#)
[Team](#)
[Philosophie](#)
[Hall of Fame](#)
[Spendenziele](#)
[Hall of Sports](#)
[Fakten](#)
[Impressum/Kontakt](#)

Fruitful Orphanage - Waisenheim Arusha / Tansania - März 2019

Hi Michael,

ich hoffe es geht euch gut! Ich hab heute ein Update von Isaac und den Freiwilligen aus dem Fruitful Orphanage bekommen. Das Fruitful ist ein Waisenheim, das schon lange von stepAfrica unterstützt wird und dem es immer an finanziellen Mitteln mangelt.

So stellt stepAfrica das Projekt auf seiner Website vor:

Das Fruitful Kinderheim wurde im Jahr 2014 von Isaac John Sumary gegründet, der das Center gemeinsam mit seiner Frau leitet. Das Kinderheim befindet sich in Moivaro, zentral aber dennoch eher ländlich gelegen. Während im Gründungsjahr 10 Kinder, die aufgrund von Armut und Krankheiten einen oder beide Elternteile verloren haben, durch das Kinderheim betreut wurden, sind es mittlerweile bereits 28 Kinder, die dauerhaft Unterstützung durch im Fruitful Kinderheim erhalten. 11 Kinder leben dauerhaft in den angemieteten Räumen, während 17 Kinder bei Verwandten oder in Pflegefamilien unterkommen. Das Center folgt einem christlichen Grundgedanken, nimmt aber bedürftige Kinder unabhängig von Stammeszugehörigkeit, Geschlecht oder Religionszugehörigkeit auf. Die Altersspanne liegt derzeit bei 3 bis 7 Jahren.

Tagsüber werden die Kinder in zwei Vorschulklassen von einheimischen Lehrern und internationalen Freiwilligen unterrichtet. Mit Hilfe dieses Unterrichtes soll den Kindern ein bestmöglicher Start in ihre Bildungslaufbahn ermöglicht werden. Für ältere Kinder werden laufend Paten für englischsprachige Primarschulen gesucht. Freiwillige können sich sehr gerne auch über den Vorschulunterricht (9 bis 13 Uhr) hinaus mit den Kindern im Bereich Spiel, Spaß und pädagogisch sinnvolle Freizeitgestaltung beschäftigen.

Isaac, der Projektleiter, ist dabei, das Projekt zu vergrößern und weitere Häuser für Klassenräume zu bauen. Er hat mir einige Bilder geschickt, die hänge ich dir unten an.

Ich habe mich entschieden, den Spendenbetrag von Team Ronouchi an das Fruitful zu geben, um damit den Bau weiterer Klassenräume zu unterstützen. Von dem Geld konnte eine große Ladung Baumaterial gekauft werden (Bilder gibt es auch unten).

Hier findest du die Website vom Fruitful: <https://fruitful-orphanage.jimdo.com/>

Ganz liebe Grüße

Katharina





Baraa School Arusha / Tansania - Update Schulpatenschaft Peter Msafiri - März 2019

Peter Msafiri



How is your life at home:

I live with my mother, she sells milk. I help my mother small activities like clean the dishes, wash clothes, cooking, collect firewood, fetch water. I get an evening meal and breakfast every day, I also get lunch at school From Monday to Friday. Thank you for your support.

How are you enjoying school:

I pass my National examination Which allowed me to join another level. This year I am in Form One Secondary School. I am working hard on my studies. I enjoy being at school. Biology, mathematics and English are my favorite subjects. I like playing netball during extra curriculum time. The best thing about school is read the story books and sports.

What are your dreams for the future:

I would like to become an Accountant.

Is there anything you would like to say to your sponsor:

How are you and your family? How are things with you? Thank you for new school uniform, new exercise books, mathematical set, ruler, pens pencils, coloured pencils and other things. When I took my new things home my mother was happy and thankfully. Thank you for your support. May God bless you and your family. I miss you so much.



iThemba

www.baraaprimarieschool.com

baraasponsorship@gmail.com

Oikocredit FK Bayern e.V., Hallplatz 15-19, D-90402 Nürnberg

**Oikocredit Förderkreis
Bayern e.V.**

Hallplatz 15 - 19
D-90402 Nürnberg

T: 0911 / 37 69 000
F: 0911 / 37 69 002
E: bayern@oikocredit.de
I: www.bayern.oikocredit.de

Vereinsregister: Nürnberg
VR 1933

Mitglied der internationalen
Ökumenischen Entwicklungs-
genossenschaft Oikocredit
NL-Amersfoort.
www.oikocredit.coop 25.6.2019

Liebes Mitglied,

in der letzten Woche hat Oikocredit International in der jährlichen Genossenschaftsversammlung über die Dividende für 2018 entschieden. Zur Ausschüttung kommt ein Betrag, der 1% des über das ganze Jahr 2018 gehaltenen Kapitals entspricht. Bei unterjährig Veränderungen Ihres Kapitals ist die Dividende entsprechend angepasst. Den genauen Betrag entnehmen Sie bitte der beigegeführten Dividendenbescheinigung.

Die Dividende hat das Finanzergebnis von 2018 zur Grundlage. Sie berücksichtigt auch strategische Entwicklungen und den Umstand, dass aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase keine höheren Erträge erwirtschaftet werden konnten. Dabei halten wir uns zugute, dass wir bei Oikocredit nicht zum Ziel haben, von unseren Endkunden einen möglichst hohen Zins zu bekommen. Sinn Ihres Investments ist es, unseren Endkunden zu ermöglichen, erfolgreich wirtschaftlich tätig zu sein. Dabei schauen wir vor allem auf die soziale Wirksamkeit: Wie können wir mit Ihrem bei uns investierten Kapital die Lebenschancen von möglichst vielen Menschen nachhaltig verbessern?

Wir freuen uns sehr darüber, dass Sie Ihr Kapital Oikocredit International zur Verfügung stellen. Dafür möchten wir uns bei Ihnen ganz herzlich bedanken. Dadurch, dass Sie bei uns Mitglied sind und uns Geld anvertrauen, das wir weitergeben können, ermöglichen Sie Oikocredit, viele Projektpartner zu unterstützen. Dafür vielen Dank!

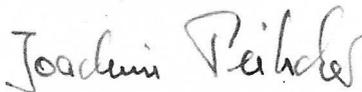
Heute haben wir zwei Bitten an Sie:

Auch 2019 haben wir in unserem Förderkreis ein gutes Kapitalwachstum. Damit können wir sehr gut dazu beitragen, die Lebensbedingungen von noch mehr Menschen zu verbessern. Was Oikocredit erreichen möchte, finden Sie auf der beigegeführten Postkarte: Wir wollen über unsere Partner in erneuerbare Energien investieren, die Zahl der von uns geförderten Bäuerinnen und Bauern verdoppeln und 500.000 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Dafür brauchen wir Ihre Mitarbeit:

- Prüfen Sie bitte, ob Sie Ihre Kapitalbeteiligung bei uns aufstocken möchten. Jeder Betrag zählt und bewirkt Gutes!
- Nutzen Sie die Postkarte, um ein neues Mitglied für uns zu gewinnen. Viele unserer Neumitglieder kommen, weil sie durch Freunde von Oikocredit gehört haben – bitte werden Sie unser Botschafter, unsere Botschafterin!

Mit Ihrer Unterstützung können wir erreichen, was wir uns vorgenommen haben – zum Nutzen unserer Partner im Globalen Süden!

Ich freue mich, von Ihnen zu hören,
mit freundlichen Grüßen



Joachim Pietzcker - Geschäftsführer

Bankverbindung:

Liga Bank Regensburg,
Anteilskäufe
Vereinsbeitrag

BIC: GENODEF1M05
IBAN: DE70 7509 0300 0000 1789 93
IBAN: DE17 7509 0300 0100 1789 93

Bürozeiten:

Mo, Di von 9 - 12 und 13 - 15 Uhr
Do von 9 - 12 und 13 - 17 Uhr

Peter Msafiri Deo



How is your life at home:

We are all doing good and fine, My mother is still buying and selling milk for a living. I get breakfast and evening meals at home but not every day it depends if my mother get money. After school I help my mother to wash dishes, clean the house then I wash my school uniform and I get time to do my personal studies.

Are you enjoying studying at Baraa

Am happy to be studying at Baraa Secondary because the school has a good and safe environment, school learning materials, good, kind and supportive teachers in class.. I also enjoy playing netball with my friends during our extracurricular time.

How has being sponsored changed your life?

Being sponsored has changed my life, before I used to wear worn out clothes and shoes but now I put on smart clothes and good shoes. I am happy get my school requirements like exercise books, pencil, eraser, school backpack, and pens. Am also happy to get lunch at school and go to school trips with my friends which my mother could not afford to pay.

What are your dreams for the future:

In the future I want to be a solder.

Is there anything you would like to say to your sponsor:

How are you and your family doing? I would like to thank you so much for all your supporting me in my academics, knowing that there is someone who cares about me makes me feel good, happy and loved.

I love you and God bless you each day.



iThemba

www.baraaprimaryschool.com
baraasponsorship@gmail.com

Von: netty Lyffffcttig <nettyluettig@yahoo.de>
Gesendet: Freitag, 20. September 2019 15:52
An: Michael Klein
Betreff: Neues aus Flores

Hallo Michael,

ganz herzliche Grüße an Dich, Deine Frau und dem ganzen Team Ronouchi aus dem schoenen, jedoch trockenen Flores. Wir haben jetzt die Trockenzeit, oder besser gesagt Staubzeit. Bis auf zwei mal fuer vielleicht jeweils 15 Minuten hat es hier vor vier Monaten das letzte Mal geregnet. Ohne giessen geht hier nichts. Gut das wir Brunnen haben.

Nachstehend ein kurzer Bericht über Sumar und die Verwendung Eurer Spendengelder.

Schulpatenschaft Sumar

Das Kapitel Sumar hat doch noch einen sehr erfreulichen Ausgang genommen. Nach langer Krankheit konnte er, das auch seiner guten Leistungen, die Schule (SMA) fortfuehren. Als zweitbester seines Jahrgangs hat er im Juni 2019 die Klasse XI erfolgreich abgeschlossen und geht jetzt in Klasse XII. Den ersten Berichten von einer seiner Lehrerinnen, hat niemand vom Lehrercollegium Bedenken, dass Sumar im naechsten Jahr den Abschluss (Abitur) nicht schaffen koennte. Wie es mit Sumar nach dem Schulabschluss im April / Mai 2020 weitergehen kann, koennen wir im Moment noch nicht sagen. Wie wir

So ganz nebenbei mitbekommen haben, vertraut und hofft er wohl auf uns, dass wir ihm mit Rat und Tat auch weiterhin unterstuetzen werden. Im Bereich unseren Moeglichkeiten werden wir ihn auf jeden Fall weiter helfen.

Sumar und auch seine Familie bedanken sich recht herzlich fuer Eure Unterstuetzung.

Eine persoenliche Frage: Wieviel Kilometer seit Ihr vom Team Ronouchi gelaufen, um Sumar zu unterstuetzen? Wir moechten Sumar und seiner Familie naemlich noch einmal klar machen, was das Team Ronouchi fuer ihn geleistet hat.

Kleinkredite

Wir haben zur Zeit noch an inzwischen acht Personen einen Kleinkredit gewährt. Die Rückzahlungen laufen alle problemlos. Wir werden hin und wieder mal gebeten, die vereinbarte Rueckzahlung um einen Monat zu verschieben. Meistens dann, wenn

gerade die Zahlung von Schulgeld ansteht. Anschliessend laeuft alles aber normal weiter.

Frau Omia Nona Tarenda wurde ein Kleinkredit zum Bau eines kleinen Haeuschchens in Hoehe von **10.000.000 Rp.** gewährt. Die Raten in Hoehe von monatlich **800.000 Rp.** wurden puenktlich zurueckgezahlt. Nach Zahlung der letzten Rate im November 2019 haben wir Frau Omia versprochen, ihr ein neues Darlehn ueber **10.000.000 Rp.** fuer die Fortfuehrung des Baus ihres Haeuschchens zu gewaehren.

Den im März 2015 an Frau Since gewährte Kleinkredit für die Pacht von Land zum Anbau von Gemüse etc. über **1.500.000 Rp.** wurde komplett zurueckgezahlt. Wir hatten Frau Since einen neuen Kleinkredit in Höhe von **3.000.000 Rp.** für die Einrichtung eines Kiosk gewährt. Die monatliche Rueckzahlung erfolgte zunaechst ohne Probleme. Krankheitsbedingt gab es mit der Rueckzahlung dann noch Probleme. Eine monatliche Rueckzahlung von **150.000 Rp.** laeuft jetzt problemlos. Wir gehen davon aus, dass das Restdarlehn in Hoehe von **950.000 Rp.** jetzt auch reibungslos zurueck gezahlt wird.

Frau Roli ist inzwischen schon ein Dauerkunde bei Kleinkrediten. Jeder ihr gewaehrte Kredit wird von ihr puenktlich zurueckgezahlt und auch wirklich sinnvoll eingesetzt. Eroeffnung Kiosk, 2 x Erweiterung Kiosk und jetzt einmalig fuers Schulgeld von ihrem aeltesten Sohn Eman. Das ihr Juli 2019 gewaehrte Darlehn in Hoehe **2.000.000 Rp.** wird von Frau Roli in mtl. Raten in Hoehe von **250.000 Rp.** zurueck gezahlt.

Das Herrn Ivo Lepi zum Kauf eines Kleinmotorrades gewaehrte Darlehn in Hoehe von **10.000.000 Rp.** wurde von Ivo komplett und ohne Probleme zurueck gezahlt.

Herrn Wilhelmus haben wir ein Darlehn ueber **3.000.000 Rp.** zum Studium fuer seine Tochter gewaehrt. Die vereinbarten Raten werden puenktlich gezahlt. Bis Ende des Jahres wird der Rest des Darlehns in Hoehe von **800.000 Rp.** bezahlt sein.

Theresa und Andri Pareira wurde ebenfalls ein Darlehn fuers Studium gewaehrt. Das Darlehn in Hoehe von **8.000.000 Rp.** wird von ihren Familien ab Oktober 2019 mit monatlichen Raten von **800.000 Rp.** zurueck gezahlt.

Noch ein Darlehn fuer ein Studium. Herrn Paulus Juang bekam ein Darlehn ueber **1.000.000 Rp.** Dieses Darlehn wird von seinem Vater Yohannes ab Oktober 2019 in Raten zurueck gezahlt.

Herr Yakobus Moa erhielt ein Darlehn ueber **2.000.000 Rp.** Dieses Geld wurde fuer die Erweiterung eines Kiosk seiner Frau verwendet. Herr Yakobus zahlt das Darlehn in monatlichen Raten von **100.000 Rp.** zurueck. In 12 Monaten ist dieses Darlehn zurueck gezahlt.

Und jetzt das letzte gewährte Darlehn in Höhe von **4.000.000 Rp.** für Herrn Rido für ein Motorrad. Das Darlehn wurde im Januar 2019 ausgezahlt ist bis auf **1.900.000** getilgt. Dieser Rest wird mit monatlichen Raten in Höhe von **200.000 Rp.** zurückgezahlt.

Vielen herzlichen Dank von allen, die Ihr durch Eure Spenden unterstützt.

Auch ein herzliches Dankeschön von uns für Eure Unterstützung und ganz herzliche Grüße an das ganze Team Ronouchi. Ohne Eure Unterstützung wäre dies alles nicht möglich.

Netty und Franz

Lucas Kornel Victor



How is your life at home?

Life at home is good and fine, I live with my mother who is selling corn maize along side Moshono road. We get our meals at home but not everyday. But we often skip meals as my mother has no enough income to buy us food and pay the bills. After school I help my mother to fetch water and wash the dishes. Then I wash my school uniform and get time to study.

How is your academic progress?

My academic progress is good my grades range between B grades and C and this is my last semester in standard five. This November we will be having our last semester examination and if I pass well I will be in standard six with my friends next year. I will be so happy to be in standard six and to have additional of three more subjects to study making a total of 10 subjects. I am so excited to be in the next class.

Are you excited to go on a school trip this November?

I am so happy to go the school trip, we will go to one of the national parks in Tanzania and see different animals like zebras, elephants, crocodile giraffes, monkeys and many more. But I also wish to see lions, hippopotamus, and tiger.

What are your dreams for the future:

I want to be a pilot.

Is there anything you would like to say to your sponsor:

How are you doing?

Thank you so much for sponsoring my education and I am getting school meals every day at school.



iThemba

www.baraaprimaryschool.com
baraasponsorship@gmail.com



BONO
Direkthilfe e.V.

UNSERE HILFE IN 2019

BONO BEWEGT

Loverboy-Masche: Die BONO-Direkthilfe wird in Deutschland aktiv

Fortsetzung der Ziegelsteinaktion zum Bau des neuen Kinderschutzhauses

179 Nepales*innen aus den Händen von Schleppern befreit

Verschollenes Mädchen nach 12 Jahren gerettet



STOPP MENSCHENHANDEL

IMPRESSUM

Herausgeber & Redaktion

BONO-Direkthilfe e.V.
Overather Straße 29
51429 Bergisch Gladbach
Telefon: 02204 / 9199404
Telefax: 02204 / 9199405
info@bono-direkthilfe.org
www.bono-direkthilfe.org

Texte

Corinne & Gereon Wagener

Fotos

Markus Bollen (S.20 o.r.)
Andrés Caracas (S.16,17,19)
Rolf Faymonville (S.21 r.)
Sandra Karp (S.12)
Lena Reiner (S.21 u.l.)
Team BONO-Kids (S.18, 20 Mitte)
Simone Utler (S.6)
Corinne & Gereon Wagener
(S.1, 4, 11 u.r., 13, 15 o.r., 23, 26, 28)
sowie BONO-Partnerorganisationen

Gestaltung

Forsch Design & Projektagentur
in Köln, www.forsch-design.com

Druck

Mit freundlicher Unterstützung von:
Schloss Apotheke, Bergisch Gladbach
Kürten & Lechner GmbH, Bergisch
Gladbach
Metallbau Seeger GmbH, Mülheim
sowie der
Stiftung BONO-Direkthilfe

Der BONO-Direkthilfe e.V.
ist beim Amtsgericht Köln in das
Vereinsregister unter der
Registernummer 502219
eingetragen und als gemeinnützig
anerkannt.

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind
steuerlich absetzbar. Erbschaften und
Vermächtnisse sind steuerbefreit.

Spendenkonto

Kreissparkasse Köln
IBAN:
DE71370502990373002353
BIC-Code: COKSDE33

02	Inhalt & Impressum
03	Editorial
04	Mädchen vor Prostitution schützen Fortsetzung der Ziegelsteinaktion zum Bau des neuen Kinderschutzhauses
06	Was bereits erreicht wurde
07	So hilft die BONO-Direkthilfe
08	Unsere Partnerorganisationen im Überblick
10	Erfolge unseres Engagements
12	Die beeindruckende Lebensgeschichte von Triveni Acharya
14	Neuigkeiten aus den Projekten
16	Die BONO-Direkthilfe wird in Deutschland aktiv Sonderbericht zur Loverboy-Thematik
20	BONO aktiv
22	Kassenbericht 2018
23	Wie Sie konkret helfen können
24	Werden Sie Mitglied bei BONO
25	BONO-Vorstand & Team BONO
26	Dhanyebhad/Danke



04 MÄDCHEN VOR DER PROSTITUTION SCHÜTZEN

Spannendes Update zum Bau des neuen
Schutzhauses für gefährdete Kinder in
Indien



12 MUTIGE MENSCHEN

Die beeindruckende Lebensgeschichte
von Triveni Acharya



16 SONDERBERICHT ZUR LOVERBOY-THEMATIK

Die BONO-Direkthilfe wird auch
in Deutschland aktiv

„Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.“

Molière

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

mit Blick auf die globale Dimension des Menschenhandels ist Asien mit 62% der weltweit 40 Millionen Opfer moderner Sklaverei besonders stark betroffen. Daher lag der Schwerpunkt unseres Engagements bisher auch in Nepal, Indien und Bangladesch. Dennoch werden auch hierzulande immer mehr vor allem junge Mädchen in die Zwangsprostitution gelockt. Die meisten von ihnen stammen aus Deutschland.

Vor diesem Hintergrund hat sich die BONO-Direkthilfe entschlossen, ab diesem Jahr auch in Deutschland aktiv zu werden, um unsere Kinder und Jugendlichen zu schützen. Lesen Sie hierzu den interessanten und spannenden Sonderbericht über die Love-boy-Thematik auf den Seiten 16-19.

Neu dazugekommen sind das Kapitel „Erfolge unseres Engagements“ (S. 10/11), das in eindrucksvoller Weise die Wirkung Ihrer Unterstützung beschreibt, sowie die Rubrik „Mutige Menschen“ (S. 12/13) mit der ergreifenden Geschichte von Triveni Acharya, der Leiterin der Rescue Foundation.

Ein Höhepunkt war der Besuch der Gruppe von Chaithanya Mahila Mandali im Rahmen der KinderKulturKarawane 2019, über den wir auf Seite 21 berichten. Mit ihren Tänzen gegen Gewalt, Missbrauch und Unterdrückung, ihrem Selbstvertrauen und ihrer Offenheit beeindruckten die Mädchen das Publikum, wo immer sie auftraten. Ein wichtiges Anliegen der 8-wöchigen Tour durch Deutschland und die Schweiz war der Bau des neuen Kinderschutzhauses in Hyderabad, für das wir auch in diesem Jahr mit unserer Ziegelsteinaktion (S. 4-6) erneut um Unterstützung bitten.

Die Bandbreite unserer Projektarbeit spiegelt die Verantwortung wider, die wir für die Frauen und Kinder unserer Partnerorganisationen übernommen haben. Dies wäre ohne Ihre wertvolle und treue Unterstützung nicht möglich. Es macht uns große Freude, uns gemeinsam mit Ihnen zu engagieren und daher danken wir Ihnen von Herzen für Ihre Verbundenheit und Ihr Vertrauen.

Herzlichst



Michael Müller-Offermann
1. Vorsitzender

Gereon Wagener
2. Vorsitzender



10 MAITI NEPALS
GRÖSSTE RAZZIA
Erfolge unseres Engagements



20 TÄNZE GEGEN GEWALT,
MISSBRAUCH UND
UNTERDRÜCKUNG
KinderKulturKarawane 2019 /
BONO aktiv

MÄDCHEN VOR PROSTITUTION SCHÜTZEN

Update zum Bau des neuen Schutzhauses für gefährdete Kinder in Indien

Es gibt Momente im Leben, in denen wir in Bruchteilen von Sekunden entscheiden, ob wir hinschauen oder wegsehen, handeln oder zögern. In dem Moment, in dem wir Amit und Amisha* trafen, stand diese Entscheidung bereits fest. Lesen Sie, warum wir uns das zweite Jahr in Folge für den Bau des neuen Kinderschutzhauses von Chaithanya Mahila Mandali einsetzen und was bisher schon alles erreicht wurde.



Amit und Amisha haben beide Eltern verloren. Der Vater starb in Folge übermäßigen Alkoholkonsums kurz nach der Geburt seines Sohnes. Ihre Mutter litt an Blutkrebs und hatte kein Geld, regelmäßig zum Arzt oder in ein Krankenhaus zu gehen. Amit und Amisha haben niemanden, der sich um sie kümmert. Verwandte haben sie keine und sie wissen nicht, aus welcher Gegend oder welchem Dorf ihre Eltern stammen. Die beiden Kinder sind ganz auf sich gestellt und gezwungen, für sich selbst zu sorgen.

Spontan fragen wir Jayamma Bandari, warum sie die beiden Kinder nicht in das bestehende Kinderhaus der Organisation aufnehmen. Die Antwort erhalten wir am darauffolgenden Tag.

MUTTERSEELN ALLEIN

Die Luft ist stickig und feucht. Mückenschwärme schwirren über der offenen Kanalisation. Es stinkt nach Kloake. Der Regen hat gerade erst aufgehört, die Wege sind matschig und von Pfützen übersät. Wir befinden uns in Singareni Colony, einem der 1.476 offiziell registrierten Slumgebiete Hyderabads, in denen mehr als zwei Millionen Menschen leben, oder zutreffender, leben müssen.

Vor einer kleinen Hütte aus Lehm, Wellblech und Plastikplanen bleibt Jayamma Bandari, die Gründerin unserer indischen Partnerorganisation Chaithanya Mahila Mandali (CMM) stehen. „Hier wohnen Amit und Amisha“, sagt sie zu uns und klopft an die Sperrholztür.

Ein kleiner, schüchterner Junge mit kahlgeschorenem Kopf öffnet die Tür. Als er Jayamma Bandari sieht, strahlt er und sagt „Welcome Miss“.

Die Behausung ist etwa 10 Quadratmeter groß und äußerst spartanisch eingerichtet. Fenster gibt es nicht und das einzige Licht dringt durch eine durchsichtige und löchrige Plastikplane über der Feuerstelle. Während Jayamma Bandari mit den Kindern spricht, erklärt uns Jaya Singh Thomas, der Direktor der Organisation, flüsternd: „Hinduistische Riten in vielen Gegenden des indischen Subkontinents sehen vor, dass die Söhne, wenn ihre Eltern sterben, die Haare abrasieren und nur ein kleines Haarbüschel auf dem Hinterkopf, das sogenannte ‚Topi‘, stehenbleibt.“

KEIN PLATZ MEHR IM HAPPY HOME

Mitten in Hyderabad, unmittelbar neben einer stark befahrenen Straße und einem Bahndamm, über den rund um die Uhr die Züge rattern, liegt das derzeitige Kinderhaus von CMM, das wir am nächsten Morgen besuchen. Das angemietete Gebäude, das alle liebevoll „Chaithanya Happy Home“ nennen, platzt mit 43 Kindern aus den Nähten und es wird sofort klar, warum hier kein weiteres Kind mehr aufgenommen werden kann.

CMM setzt sich für Frauen in der Prostitution und ihre Kinder ein. Die Gründerin Jayamma Bandari, die selbst von ihrem Ehemann zur Prostitution gezwungen wurde, hat es sich zur Aufgabe

* Namen geändert.



SPENDEN SIE EINEN
ZIEGELSTEIN!

ZIEGELSTEINAKTION – BITTE BAUEN SIE MIT!

Da das derzeitige Kinderhaus zu klein ist und weitere dringend schutzbedürftige Kinder nicht mehr aufgenommen werden können, soll das neue Kinderschutzhaus so bald wie möglich gebaut werden. Hierfür ist CMM auf Ihre Unterstützung angewiesen.

gemacht, Frauen, die das gleiche Schicksal erfahren, zu helfen. Mit ihren Programmen erreicht die Organisation über 3.200 schutzbedürftige Kinder sowie über 3.900 Frauen, die in Hyderabad von der Prostitution leben müssen. Das Ziel von CMM ist, den Kindern von Frauen in der Prostitution durch unterstützende Begleitung und eine gute Schul- und Berufsausbildung die Möglichkeit zu eröffnen, später einmal ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen. Kinder, die in besonderer Gefahr sind, missbraucht zu werden oder in die Prostitution zu gelangen, werden im „Chaithanya Happy Home“ aufgenommen.

Mit der Ziegelsteinaktion können auch Sie einen Beitrag leisten.

- Mit dem Kauf eines symbolischen Ziegelsteins, bzw. Ihrer Spende beteiligen Sie sich ganz konkret am Bau des Kinderhauses.
- Ein Ziegelstein „kostet“ mindestens € 5,00.
- Unsere Garantie: Ihr Name wird auf einer „Mauer des Danks“ im neu erbauten Kinderhaus aufgeführt sein.
- Verschenken Sie (nicht nur zu Weihnachten) einen oder mehrere Ziegelsteine an Familienmitglieder und Freunde und sorgen Sie dafür, dass auch deren Namen auf der „Mauer des Danks“ verewigt werden. Bitte teilen Sie uns die Namen per Email mit: info@bono-direkthilfe.org
- Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne spezielle Ziegelstein-Geschenkkurden zu.

WAS BEREITS



ERREICHT WURDE

KAUF DES GRUNDSTÜCKS

Das Grundstück für das neue Kinderhaus konnte durch die Unterstützung der BONO-Direkthilfe bereits im April 2018 gekauft werden. Es hat eine Größe von 3.035 m² und befindet sich im Süden von Hyderabad, etwas außerhalb der Stadt. Es ist landschaftlich schön gelegen und verfügt mit einem angrenzenden See über eine sichere Wasserversorgung. Weitere Vorteile sind die direkte Straßenanbindung mit städtischer Stromversorgung, sowie die gute Erreichbarkeit von Primar- und Sekundarschulen in der Nähe.

ERFOLGREICHE WEIHNACHTSAKTION 2018

Die Weihnachtsaktion 2018 war mit € 56.895,00 für den Bau des Kinderschutzhouses ein voller Erfolg. Vielen Dank für Ihre wichtige Unterstützung!



ERSCHLIESSUNG UND BAU DER GRUNDSTÜCKSMAUER

Dank des erfreulichen Spendenaufkommens konnte im Sommer 2019 mit der Erschließung des Grundstücks und dem Bau der Grundstücksmauer begonnen werden.

BITTE UM WEITERE UNTERSTÜTZUNG

Dank der bisherigen Spenden sowie der Finanzierungszusagen anderer Unterstützerorganisationen, wie beispielsweise BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“ und Kind ohne Eltern-Walter-Breitenstein-Stiftung sind wir der Realisierung des Hauses bereits einen großen Schritt näher gekommen. Dennoch fehlen derzeit noch die Gelder für zwei Stockwerke. Daher rufen wir auch in diesem Jahr mit der Weihnachtsaktion zum Bau des Kinderschutzhouses auf und bitten noch einmal ganz herzlich um Ihre Hilfe.



SO HILFT DIE BONO-DIREKTHILFE



PRÄVENTION gegen Menschenhandel

- Aufklärungskampagnen in ländlichen Gebieten und Schulen
- Kontrolle von Landesgrenzen und bekannten Schlepperrouten
- Zusammenarbeit mit der Polizei, auf politischer Ebene und mit den Medien
- Präventionszentren für besonders gefährdete Frauen



BILDUNG & STÄRKUNG von sozial benachteiligten Frauen, Kindern & Ihren Familien

- Schul- und Berufsausbildung
- Therapeutische Unterstützung für Menschen mit Behinderung
- Individuelle Hilfsprogramme zur Verbesserung der Existenzgrundlagen



HILFE & SCHUTZ für von Menschenhandel betroffene Frauen & Kinder

- Ermittlung und Rettung aus der Zwangsprostitution
- Aufnahme in Schutzzentren
- Medizinische und psychosoziale Betreuung
- Rechtlicher Beistand
- Rückführung in die Heimat und Reintegration



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT in Deutschland

- Veranstaltungen, Vorträge und Workshops
- Zusammenarbeit und Aktionen mit Schulen, Gemeinden, Vereinen und Stiftungen
- Medienarbeit

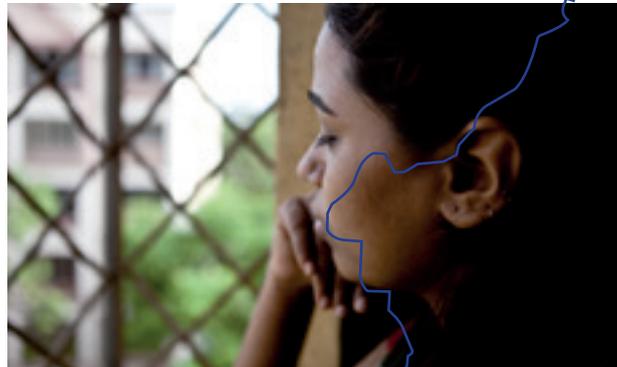
UNSERE PARTNER-ORGANISATIONEN

SOS BAHINI
POKHARA, NEPAL
www.sosbahini.org



RESCUE FOUNDATION
MUMBAI, INDIEN
www.rescuefoundation.net

Die **Rescue Foundation** kämpft seit 1997 in Indien gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Tausende Mädchen und Frauen werden in den Rotlichtvierteln der indischen Großstädte unter unvorstellbaren Bedingungen zur Prostitution gezwungen. Zahlreiche betroffene Mädchen und Frauen werden bei Rettungseinsätzen der **Rescue Foundation** befreit und anschließend medizinisch und psychologisch betreut.



NEPAL

INDIEN

**CHAITHANYA
HAPPY HOME**
HYDERABAD, INDIEN
www.chaithanyamahilamandali.jimdo.com



Chaithanya Mahila Mandali setzt sich seit 2001 für die Rechte von Frauen in der Prostitution und ihre Kinder ein. Im **Chaithanya Happy Home** erhalten die Kinder ein sicheres Umfeld und den Zugang zu Bildung, um sie vor einem ähnlichen Schicksal wie das ihrer Mütter zu bewahren.



RESCUE FOUNDATION
CHAITHANYA HAPPY



SOS Bahini engagiert sich seit 2005 für benachteiligte Mädchen in Nepal. Mädchen aus zerrütteten Familien sind besonders gefährdet, Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution sowie kommerzieller sexueller Ausbeutung zu werden. SOS Bahini fördert diese Mädchen durch innovative und nachhaltige Programme.



NEPAL MATRI GRIHA
KATHMANDU, NEPAL
www.nepalmatrigriha.org

Nepal Matri Griha setzt sich seit 2000 für benachteiligte Kinder ein. Kinder aus sozial schwachen Familien haben in Nepal oft keine Chance auf eine Schul- und Berufsausbildung. Kinder mit Behinderungen werden ausgegrenzt und selten angemessen versorgt. Nepal Matri Griha hilft rund 1.200 Kindern mit einer Sozialschule, Stipendien und einem Therapiezentrum.



MAITI NEPAL
KATHMANDU, NEPAL
www.maitinepal.org

Maiti Nepal kämpft seit 1993 erfolgreich gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Tausende Frauen und Kinder werden jedes Jahr verkauft und zur Prostitution gezwungen. Maiti Nepal hilft ihnen: Mit Präventionsprogrammen werden Verschleppungen verhindert. Mit medizinischer und psychosozialer Betreuung, Schul- und Berufsausbildungen erhalten gefährdete und betroffene Frauen und Kinder neue Perspektiven.



RIGHTS JESSORE
JESSORE, BANGLADESCH
www.rightsjessore.org

Rights Jessore ist eine der führenden Menschenrechtsorganisationen Bangladeschs, die bereits seit 1991 durch Prävention, Rettung, Rückführung, Wiedereingliederung und Rehabilitation gegen Menschenhandel kämpft und insbesondere Frauen und Kinder vor den Gefahren von Verschleppung, Missbrauch und Gewalt bewahrt.

New Light arbeitet seit 2000 in Indien für die Kinder von Frauen, die in der Prostitution leben. Die Kinder, die in den Rotlichtvierteln von Kolkata aufwachsen, müssen miterleben, wie ihre Mütter ihrer Arbeit nachgehen und werden ausgegrenzt und stigmatisiert. New Light hilft ihnen und bietet unter anderem Tages- und Nachtstätten für über 200 Kinder an, gibt ihnen Essen und ermöglicht ihnen eine Schulausbildung.

ERFOLGE UNSERES ENGAGEMENTS

Die drei nachfolgenden Geschichten beschreiben, wie vielfältig und wichtig das Engagement der BONO-Direkthilfe und ihrer Partnerorganisationen ist. Sie zeigen auf, was mit vereinten Kräften erreicht werden kann und wie wichtig es ist, die Hoffnung nicht aufzugeben.



MAITI NEPALS ERFOLGREICHSTE RAZZIA

In einem Doppelschlag gelang es Maiti Nepal in Kooperation mit anderen NGOs 179 Nepalesinnen und Nepalesen, davon 147 Frauen und 32 Männer, aus den Fängen von Menschenhändlern zu retten. Mit Arbeitsplätzen geködert, wurden sie zuvor über die indischen Nordoststaaten nach Myanmar verschleppt. Von dort sollten sie in die Golfstaaten geschleust werden. Die Betroffenen hatten keine gültigen Reisedokumente. Aufgrund der illegalen Einreise sind die Menschen in den Zielländern nicht offiziell geführt und damit jeglicher Form von Missbrauch und Gewalt schutzlos ausgeliefert. Prämien von 500 USD für jedes in die Golfstaaten verschleppte Mädchen führen dazu, dass Schlepperbanden immer neue Routen suchen.

Die Geretteten wurden von Maiti Nepal mit mehreren Bussen zurück in ihr Heimatland gefahren und in verschiedenen Schutzhäusern untergebracht. 94 Mädchen und Frauen kamen zu Maiti Nepal, wo sie beraten, versorgt und medizinisch betreut wurden. Wir gratulieren Maiti Nepal zu diesem großartigen Erfolg!



39.964

Mädchen und Frauen abgefangen und vor Verschleppung bewahrt



5.647

Mädchen und Frauen aus der Zwangsprostitution befreit



1.601

Schlepper gerichtlich verurteilt und inhaftiert

VERGEWALTIGTES KIND WIRD MUTTER

Ein Mädchen sitzt auf dem Bett in der Klinik von Maiti Nepal und streichelt ihr neugeborenes Baby. Lhakpa* ist gerade einmal 12 Jahre alt und selbst noch ein Kind. Sie wirkt verunsichert und schüchtern. Was mag in diesem Mädchen vorgehen? Auf dem Gang der Klinik geht ein hochschwangeres 15-jähriges Mädchen auf und ab. Ihr Baby wird jeden Moment zur Welt kommen.

„Die Kindheit dieser Mädchen wurde zerstört, weil andere sie benutzten, sie missbrauchten und vergewaltigten“, schildert Anuradha Koirala, die Gründerin von Maiti Nepal. Seit 26 Jahren kümmert sich ihre Organisation um Kinder und junge Frauen, die Opfer von Menschenhandel und Missbrauch sind. Auch Lhakpa wurde mehrfach vergewaltigt - von ihrem eigenen Onkel.

Lhakpa stammt aus einem Dorf im Solo Khumbu, einem Gebiet nahe des Mount Everests, und lebte dort gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrem Onkel. Doch eines Tages, als Lhakpa von der Schule kam, wurde sie von ihrem Onkel bedrängt.

VERSCHOLLENES MÄDCHEN NACH 12 JAHREN GERETTET



Einen Tag lang das pulsierende Leben einer Großstadt genießen – das ist ein Traum vieler Teenager. Auch die 16-jährige Laxmi* und ihre Cousine Radha* erfüllten sich den langersehnten Wunsch und planten einen Tagesausflug nach Kolkata. Die beiden Mädchen stammen aus sehr einfachen Verhältnissen und lebten in einem kleinen Dorf im indischen Bundesstaat Westbengalen, wenige Zugstunden von der Millionenmetropole Kolkata entfernt.

Frühmorgens brachen die beiden Mädchen auf und fuhren mit dem Zug nach Kolkata. Sie waren fasziniert von der Stadt, hatten viel Spaß und verloren die Zeit derart aus den Augen, dass sie den letzten Zug zurück in ihr Dorf verpassten. Verängstigt und verunsichert harren die beiden Mädchen nachts am Bahnhof aus und mussten mehrere Stunden auf den nächsten Zug warten. Ihre Eltern konnten sie nicht kontaktieren, da sie kein Handy besaßen. Auf einmal näherten sich zwei besorgte Frauen und boten ihnen an, bis zum Morgen in ihrem Haus zu bleiben, da es nachts am Bahnhof nicht sicher sei. Die Mädchen fassten Vertrauen und gingen mit. Unwissend aßen sie am nächsten Morgen ihr Frühstück, danach wurde alles verschwommen. Sie wurden betäubt.

Als Laxmi ihr Bewusstsein wiedererlangte, war sie in einem Bordell in Pune, 2.000 km von Kolkata entfernt.

Von Radha fehlte jede Spur. Laxmi hatte Angst und weigerte sich zu arbeiten. Sie wurde eingesperrt, missbraucht und geschlagen. Tagelang ließ man sie hungern bis sie es nicht mehr ertragen konnte. Ihr Wille war gebrochen, ihre Würde zerstört. Doch trotz der Ausweglosigkeit beschloss sie, alles dafür zu tun, um zu überleben.

Zwölf Jahre später, im Juni 2019, führte unsere Partnerorganisation Rescue Foundation zusammen mit der Polizei von Pune eine Rettungsaktion durch, bei der 21 Mädchen gerettet wurden. Laxmi war dabei.

Nach ihrer Rettung wurden ihre Eltern kontaktiert. Ihre Mutter, die sie vor 12 Jahren als vermisst gemeldet hatte, konnte nicht glauben, dass ihre Tochter noch lebte und machte sich gleich auf den Weg ins Schutzzentrum in Pune, in dem ihre Tochter sehnlichst auf sie wartete. Laxmis Mutter, die noch immer unter Schock stand, berührte das Gesicht ihrer Tochter, sah ihr in die Augen und stellte ihr Fragen über ihre Kindheit. Dann brach sie in Tränen aus und umarmte ihr Kind.

Während Laxmi mittlerweile wieder bei ihren Eltern lebt, setzt die Rescue Foundation die Suche nach Radha fort und hofft, dass auch ihre Cousine bald gefunden wird.

* Namen geändert

Als Lhakpa versuchte, zu fliehen, schlug und vergewaltigte er das Mädchen. Traumatisiert, verunsichert und aus Angst vor Stigmatisierung konnte Lhakpa nicht darüber sprechen. So gingen die Vergewaltigungen über viele Monate weiter. Erst als Lhakpa schwanger wurde, realisierte ihre Mutter den grausamen Missbrauch ihrer Tochter und ging zur Polizei. Diese verständigte umgehend Maiti Nepal, die das Mädchen sofort aufnahm. Dank des Einsatzes der Rechtsabteilung von Maiti Nepal wurde Lhakpas Onkel zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt.

Lhakpa spürt, dass sie mit ihrem Schicksal im Schutzzentrum von Maiti Nepal nicht alleine ist. Gemeinsam mit anderen Mädchen kann sie mit ihrem Baby nun im Kinderhaus aufwachsen und zur Schule gehen. Bei Maiti Nepal leben alle wie in einer großen Familie, in der sich jeder um jeden kümmert. Trotz der vielen traurigen Schicksale, die Kindern wie Lhakpa widerfahren sind, haben sie bei Maiti Nepal eines zurückbekommen – ihre Kindheit.



WEITERKÄMPFEN UM JEDEN PREIS

Die beeindruckende Lebensgeschichte von Triveni Acharya

Seit der Gründung der Rescue Foundation im Jahr 2000 hat die Organisation mehr als 5.600 Mädchen aus der Zwangsprostitution befreien können und ihnen ein neues Leben geschenkt. Doch wie so oft ist so eine Erfolgsgeschichte auch verbunden mit vielen Opfern und bitteren Rückschlägen.

Triveni Acharya erzählt die bemerkenswerte Geschichte der Rescue Foundation:

Früher war mein Mann Balkrishna beim Militär, aber dann sind wir nach Mumbai gezogen, wo er sich selbstständig machte. Ich ging weiterhin meiner Arbeit als Journalistin nach. Eines Tages arbeitete ich an einer Geschichte über einen Prominenten, der regelmäßig in einem Rotlichtviertel verkehrte. Bei Recherchen vor Ort lernte ich ein junges Mädchen kennen, das höchstens 13 oder 14 Jahre alt war. Ich fragte, wo denn seine Mutter sei und erfuhr, dass es aus Nepal stammte. Es war hierhergekommen, um zu arbeiten, wurde aber stattdessen von Menschenhändlern an ein Bordell verkauft. Ich war völlig entsetzt.

Doch bevor ich irgendetwas sagen oder gar tun konnte, wurde mir gesagt, dass ich die Örtlichkeit sofort zu verlassen hätte.

Mein Mann und ich wandten uns damals an die Polizei und er ging persönlich mit den Beamten mit, um das Mädchen zu retten. Bei dieser Befreiungsaktion fanden sie 15 weitere Mädchen mit einem ähnlichen Schicksal und Balkrishna bot an, dafür zu sorgen, dass sie alle wieder in ihre jeweilige Heimat zurückgebracht würden. Das war der Tag, an dem uns klar wurde, dass wir etwas tun mussten, um möglichst vielen Mädchen in solch einer schlimmen Lage zu helfen. Mein Mann verkaufte seine damalige Firma und machte Befreiungs-

aktionen für versklavte Mädchen zu seiner Lebensaufgabe, während ich weiter in meinem Beruf arbeitete, um uns finanziell zu versorgen. Balkrishna begann als Freier getarnt durch die Rotlichtviertel zu ziehen und ermittelte, wo minderjährige Mädchen festgehalten wurden und von wem. Sobald wir gesicherte Informationen hatten, gingen wir damit zur Polizei und sorgten für die Befreiung der Mädchen. So durften wir bereits im ersten Jahr 300 Mädchen aus diesem Alptraum herausholen. Ich erinnere mich noch gut an eine Zeit, als sich unser Augenmerk auf ein bestimmtes Gebiet richtete und wir davon ausgingen, dort viele Mädchen befreien zu können.

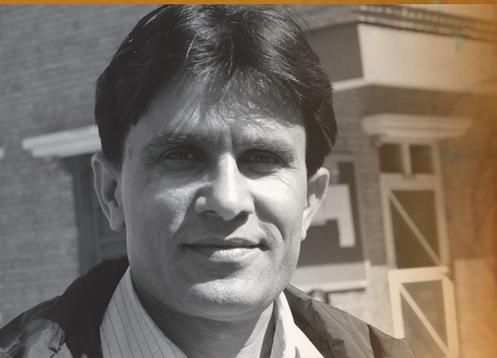
Nur einen Tag, bevor die Aktion stattfand, hat sich eine junge Frau dort umgebracht. Sie hinterließ ein Baby und wir entschieden uns, es zu adoptieren. Wir waren glücklich, einfach etwas tun zu können.

Schon sehr bald bekamen wir heftige Drohungen. Unter anderem erhielten wir einen Brief, in dem stand: „Entweder arbeitet Ihr für uns oder Ihr werdet bald in Euren Gräbern liegen!“ Ich begann, mir schreckliche Sorgen um meinen Mann zu machen, denn gerade zu dieser Zeit plante er eine Befreiungsaktion, bei der er selbst dabei sein wollte. Bevor er ging, sagte er mir, dass ich keine Angst haben sollte und dass alles gut werden würde.

In der folgenden Nacht wurde er mit seinem Auto von einem unbeleuchteten Lastwagen gerammt und war auf der Stelle tot. Ich kämpfte damals sehr hart, um zu beweisen, dass dies ein Mord war und nicht etwa ein Unfall. Die Ermittlungen kamen zu einem anderen Ergebnis.



BALKRISHNA ACHARYA † 2005



In dieser schrecklichen Zeit habe ich alle Hoffnung verloren und darüber nachgedacht, unsere Organisation einfach zu schließen...

Letztendlich waren es dann die geretteten Mädchen selbst, die zu meinem Lebensanker wurden. Sie haben mich an die vielen Leben erinnert, die mein Mann gerettet hat und mich ermutigt, seinem inspirierenden Vorbild zu folgen. Heute betreiben wir vier Schutzhäuser, führen Rettungsaktionen durch und können medizinische und psychosoziale Betreuung, Schul- und Berufsausbildung sowie Rechtsbeistand anbieten. Viele der befreiten Mädchen sind mittlerweile glücklich verheiratet und/oder verfolgen erfolgreich ihre beruflichen Ziele.

Mittlerweile sind es bereits 14 Jahre, seit ich Balkrishna verloren habe. Als Frau in Indien, noch dazu als Leiterin einer Organisation wie der Rescue Foundation, habe ich seitdem vieles durchgemacht und bin schlimmen Menschen begegnet, die schreckliche Dinge tun.

Aber bei jedem Mädchen, das wir retten dürfen und bei jedem Menschenhändler, zu dessen Festnahme und Bestrafung wir beitragen können, spüre ich immer noch meinen Mann an meiner Seite. Er hält mich fest und sagt mir, dass wir weiterkämpfen sollen und zwar um jeden Preis.

Quelle: Rescue Foundation, Übersetzung: Uwe Schäfer, SchlussStrich e.V.

NEWSTICKER

Neuigkeiten aus den Projekten

EIN GANZ BESONDERER TAG

Es ist der Höhepunkt des ganzen Schuljahrs, wenn Nepal Matri Griha mit den Kindern einen Ausflug unternimmt. Im Juni 2019 war es wieder soweit. Die Kinder versammelten sich im Schulhof, die Aufregung war groß. In diesem Jahr fuhr Nepal Matri Griha mit den Kindern in eine schöne Parkanlage außerhalb von Kathmandu. Dort wurde gefeiert, gespielt, gesungen, getanzt, musiziert und gespeist. Das Buffet, von dem sich die Kinder bedienen durften, bestand aus lauter leckeren Köstlichkeiten. Für die meisten Kinder, die im Alltag nicht genügend zu Essen haben, war dies ein wahres Festmahl.



VERSCHLEPPTE FLÜCHTLINGSKINDER GERETTET

In Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation Rights Jessore in Bangladesch unterstützte die BONO-Direkthilfe im Flüchtlingslager Cox Bazar ein „Child Friendly Space“ (CFS) für Flüchtlingskinder der Rohingya. Im CFS wurden 300 Kinder und 200 Jugendliche unterrichtet, psychosozial und medizinisch betreut, mit Essen und Kleidung versorgt und über das Risiko des Menschenhandels aufgeklärt. Insbesondere Mädchen werden aus den Lagern rekrutiert und verkauft. Am 29. Januar 2019 wurden dank des Einsatzes von Rights Jessore fünf Mädchen in der Stadt Benapole an der Grenze zu Indien noch gerade rechtzeitig abgefangen.

Die Kinder wurden in Sicherheit gebracht.



HÖCHSTE AUSZEICHNUNG INDIENS FÜR URMI BASU

Anlässlich des Weltfrauentages am 8. März 2019 wurde in Indien auch in diesem Jahr wieder der „Nari Shakti Puraskar Preis“ verliehen – die höchste zivile Ehrung von Frauen in Indien. Wir freuen uns, dass dieses Jahr Urmi Basu für ihr außergewöhnliches Engagement ausgezeichnet wurde. Mit der von ihr gegründeten Organisation New Light setzt sie sich für Kinder von Frauen ein, die in der Prostitution im Rotlichtviertel von Kolkata leben. Seit vielen Jahren bieten Urmi Basu und ihr Team den Kindern einen sicheren Hafen jenseits des Rotlichtviertels und der Prostitution. Durch gezielte Bildung, persönliche Betreuung, Unterkunft und Verpflegung, werden den Kindern neue Perspektiven aufgezeigt. Wir freuen uns, dass Urmi Basus großartige Arbeit gewürdigt wird und sie nun durch die indische Regierung ausgezeichnet wurde. Wir gratulieren ihr ganz herzlich!



DAS „MAITI CAFÉ“ BIETET JOBS FÜR MISSBRAUCHTE FRAUEN

Ein Café, in dem Frauen, die aus der Prostitution befreit wurden, einen Arbeitsplatz erhalten – schon lange hegte **Maiti Nepal** diesen Traum. Nun wurde er Anfang Juli 2019 Wirklichkeit. 14 junge Frauen von **Maiti Nepal** können im Café arbeiten. Die Gäste, die für einen Kaffee, ein Stück Kuchen oder ein kleines Mittagessen ins „Maiti Café“ kommen, sind überwiegend Nepalis. Einigen ist es nicht bewusst, dass jene Frauen, die als Kellnerinnen arbeiten, oftmals Betroffene von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung sind. An einer Infowand werden die Gäste über das grausame Geschäft der Schlepper und das Engagement von **Maiti Nepal** informiert. Viele Besucher kommen gerade deswegen dahin – um die wertvolle und wichtige Arbeit von **Maiti Nepal** zu unterstützen. Das Café ist ein erfolgreiches Beispiel sozialen Unternehmertums, denn die Gewinne kommen **Maiti Nepal** und damit dem Kampf gegen Menschenhandel zugute.



GEGEN DIE TABUISIERUNG VON BEHINDERUNG. EIN THEATERSTÜCK, DAS WACHRÜTTELT

Menschen mit Behinderung werden in Nepal stigmatisiert, von der Gesellschaft geächtet und ausgestoßen. Viele glauben sogar, dass auf den betroffenen Familien ein Fluch lastet. Somit verstecken Eltern ihre behinderten Kinder in ihren Häusern. Auf sich gestellt und ihrem Schicksal überlassen, müssen Kinder mit Behinderung über viele Stunden zu Hause ausharren, während die Eltern arbeiten. Keiner nimmt die Nöte dieser Kinder wahr. „Überfordert mit der Situation werden in Nepal viele Kinder mit Behinderung sogar von den eigenen Familien getötet“, berichtet Shobha Rai, die Gründerin und Leiterin von **Nepal Matri Griha**. Mit ihrer Organisation ist Shobha Rai schon seit knapp zwanzig Jahren für besonders benachteiligte Kinder aktiv und betreut neben ihrer Sozialschule für Kinder aus den umliegenden Armutsvierteln in ihrem Therapiezentrum 100 Kinder mit körperlicher und geistiger Behinderung. Über all die Jahre hat Shobha Rai die immensen Herausforderungen, Ängste und Nöte kennengelernt, die die betroffenen Familien zu tragen haben. „Die meisten können sich nicht vorstellen, wie schwierig das Leben für Menschen mit Behinderung und ihre Familien ist.“ Inspiriert von all den bewegenden Geschichten der Kinder, die im Therapiezentrum betreut werden,

hat Shobha Rai im Frühjahr 2019 das Drehbuch für ein Theaterstück geschrieben. Schonungslos und ungefiltert werden darin all die Themen rund um Behinderung offen dargestellt, die sonst unter den Teppich gekehrt werden. „Das Stück soll unsere Gesellschaft wachrütteln, Politiker auffordern zu handeln, aber auch Betroffene ermutigen, ihre Kinder nicht ihrem Schicksal zu überlassen, sondern zu uns ins Therapiezentrum zu kommen“, so Shobha Rai. „Theater ist ein idealer Weg, Menschen zu motivieren und Bewusstsein zu schaffen.“

Im August und September 2019 wurde das Theaterstück in Kathmandu vier Wochen lang fast täglich aufgeführt und erreichte eine große Öffentlichkeit. Der Erfolg von Shobha Rai's Werk sprach sich in Kathmandu schnell herum. Mitunter waren auch Vertreter aus der Politik, Medien und Schulen im Publikum. Die Menschen zeigten sich sichtlich betroffen, gerührt und bestärkt, die Thematik Behinderung nicht mehr zu tabuisieren sowie die Betroffenen anders wahrzunehmen und bestmöglich zu unterstützen.

„GEBT ACHT KINDER!“ AUFKLÄRUNG IN SCHULEN

Teenagermädchen sind die primäre Zielgruppe von Schleppern, um sie in die Rotlichtviertel nach Indien zu verkaufen. Die Methoden und Tricks sind vielfältig und perfide. Darum besucht **Maiti Nepal** regelmäßig Schulen auf dem Land und führt in den umliegenden Dörfern Aufklärungskampagnen durch. Nach dem Start in das neue Schuljahr im April 2019 wurden im Mai und Juni vor allem Dörfer in jenen Distrikten besucht, in denen Schlepper verstärkt aktiv und Jugendliche besonders gefährdet sind.





BONO
wird in
Deutschland
aktiv!

WUSSTEN SIE, DASS...

- ... Deutschland aufgrund der liberalen Prostitutionsgesetzgebung zur Drehscheibe des internationalen Menschenhandels und zum größten und freizügigsten Bordell Europas geworden ist?
- ... 97% aller Frauen in der Prostitution durch Ausnutzung einer Notsituation oder Abhängigkeit, Täuschung oder Zwang in der Sexindustrie gelandet sind?
- ... Frauen in der Prostitution durch körperliche Gewalt, Alkohol- und Drogenkonsum sowie Unfällen eine 40-fach höhere Sterberate haben?
- ... bei uns die am stärksten zunehmende Nationalität in der Jungprostitution (12–16 Jahre) Mädchen aus Deutschland sind?
- ... 1,2 Millionen Männer pro Tag in Deutschland ins Bordell gehen?

LOVERBOYS ZWINGEN MÄDCHEN ZUR PROSTITUTION

SONDERBERICHT LOVERBOYS

Unsere Jugendlichen schützen – die BONO-Direkthilfe wird in Deutschland aktiv

Während wir uns seit nunmehr 18 Jahren in Nepal, Indien und Bangladesch gegen Verschleppung und Zwangsprostitution engagieren, ist Deutschland aufgrund seiner liberalen Prostitutionsgesetzgebung zu einem Dreh- und Angelpunkt des internationalen Menschenhandels und zum attraktivsten, freizügigsten und größten Bordell Europas geworden. Da auch junge Mädchen in Deutschland in erschreckendem Ausmaß in die Prostitution gelockt werden, wird die BONO-Direkthilfe ab sofort auch in Deutschland aktiv.

Die Teilnahme am 3. Weltkongress gegen sexuelle Ausbeutung von Frauen und Mädchen vom 2. – 4. April 2019 in Mainz war für uns äußerst informativ, in Teilbereichen schockierend und für die Arbeit der BONO-Direkthilfe richtungsweisend. Der Kongress hat wachgerüttelt und deutlich gemacht, wie wichtig und dringend notwendig es ist, auch in Deutschland aktiv zu werden.

Schätzungen zufolge sind in Deutschland 400.000 – 1.200.000 Frauen und Mädchen in der Prostitution tätig. Bemerkenswert ist, dass es in diesem Bereich groteskerweise keine gesicherten Zahlen gibt, während es amtliche Statistiken selbst für Tiere gibt. In 97 - 98 % aller Fälle gelangten die Frauen durch Ausnutzung einer Notsituation oder Abhängigkeit, Täuschung oder Zwang in die Prostitution. Von „Freiwilligkeit“ kann daher keine Rede sein.

Aufgrund der rasant steigenden Nachfrage ist auch die Zahl der Freier in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Auf Sex spezialisierte Reiseveranstalter werben weltweit mit „Sextours to Germany“ und so kommen nicht nur Kegelclubs aus anderen europäischen Ländern immer häufiger nach Deutschland, sondern auch Geschäftsleute mit speziellen „Packages“ aus China, Japan, Südkorea und den USA. Mit 1,2 Mio. Männern, die pro Tag in Deutschland ins Bordell gehen, liegen die Einnahmen aus der Prostitution bei einem Durchschnittspreis von 50 Euro pro Freier bei ca. 60 Mio. Euro pro Tag, bzw. 21,9 Mrd. Euro pro Jahr.

ICH BIN IN DEUTSCHLAND GESTORBEN

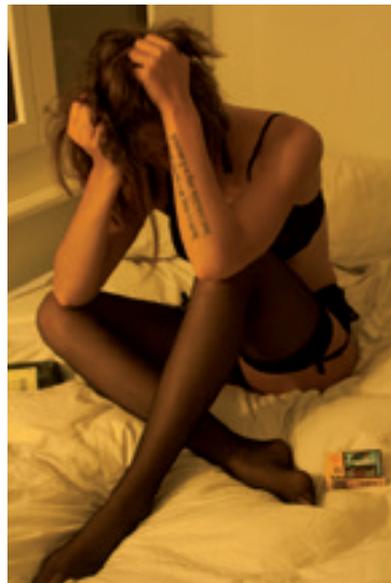
Doch es sind nicht nur die Zahlen, die aufrütteln sollten, sondern vor allem die Aussagen der Betroffenen, wie beispielsweise der Satz von Sandra Norak, der momentan wohl bekanntesten und populärsten Aussteigerin aus der Prostitution, die auf dem Weltkongress sagte: „Ich bin in Deutschland gestorben“.

Mit 17 Jahren verliebte sich Sandra Norak in einen Mann, der, wie sich später herausstellte, ein „Loverboy“ war. Als ihr „Freund“ sie erstmalig zum Anschaffen überredete, berief er sich auf das Gesetz. Sexarbeit sei in Deutschland legal und Prostitution ein Job wie jeder andere. Sie solle sich nicht so anstellen und es einfach mal probieren. Sie liebte ihren Freund und ließ sich darauf ein. Und so begannen sechs Jahre in einer Welt, in der Frauen „tagtäglich vergewaltigt, gedemütigt, traumatisiert und ihrer Menschenwürde beraubt werden“, berichtet die inzwischen 29-Jährige, die im 5. Semester Jura studiert. Sie ist sich sicher, dass die Legitimierung und Bagatellisierung der Prostitution das eigentliche Problem sind, weil damit der Eindruck entstanden ist, dass Prostitution etwas ganz „Normales“ sei.

Doch für sie ist Prostitution „brutale Gewalt, eine klare Menschenrechtsverletzung und keine freiwillige Tätigkeit, kein Job wie jeder andere und schon gar keine reguläre Arbeit, wie es die Bundesregierung sieht.

Sandra Norak ist fest überzeugt: „Es gibt keine gute Prostitution“ und tritt daher öffentlich und politisch für ein

Sexkaufverbot in Deutschland im Sinne des „nordischen Modells“, ähnlich wie in Schweden, Norwegen, Irland, Kanada und seit 2016 auch in Frankreich ein. Dies bedeutet, dass weder die Prostitution als solche verboten wird, noch die Frauen, die der Prostitution nachgehen, bestraft werden, sondern die Männer, die Prostitution nachfragen und praktizieren. Das Modell begreift Prostitution als eine Menschenrechtsverletzung und als Form der



Gewalt gegen Frauen und streitet somit ab, dass eine Frau selbstbestimmt als „Sexarbeiterin“ tätig sein kann. Der Ansatz zielt auf eine Reduzierung der Nachfrage nach sexuellen Dienstleistungen und damit einem Ende der Sexarbeit ab. Das Gesetz wurde 1998 in Schweden eingeführt und hat dort zu einem signifikanten Rückgang von Menschenhandel und Zwangsprostitution geführt. Die Straßenprostitution hat sich halbiert.

DIE WÜRDE DES MENSCHEN IST UNANTASTBAR

Eines ist klar: Je liberaler die Prostitutionsgesetzgebung ist, desto stärker florieren Menschenhandel und Zwangsprostitution. Je höher die Nachfrage, desto höher das Angebot. Dies ist die normale Gesetzmäßigkeit des Marktes. Auch Manfred Paulus, Kriminalhauptkommissar a.D., der Jahrzehnte seines Lebens gegen den organisierten Menschenhandel gekämpft hat, unterstützt das nordische Modell und ist sich sicher: „Es gibt keinen anderen Weg. Weil eine Regulierung des Sexmarktes nicht möglich ist, hilft nur ein vollständiges Verbot des Kaufs von Sex.“

Niemand hat das Recht, den Körper eines anderen zu besitzen oder zu benutzen, auch nicht gegen Geld. „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ heißt es in Artikel 1 unseres Grundgesetzes. Doch die Realität in Deutschland sieht völlig anders aus: „Die Frauen werden kaputtgefickt“ berichtet Marie Merklinger, eine weitere Betroffene, in recht krasser Weise und appelliert eindringlich an die Öffentlichkeit: „Es ist unser aller Verantwortung, den Betroffenen zu helfen!“

Die Traumatisierung durch Vergewaltigung ist nachgewiesenermaßen weit stärker als die von Soldaten in Kriegseinsätzen. Frauen in der Prostitution haben aufgrund körperlicher und seelischer Gewalt, Unfällen sowie dem Konsum von Alkohol und Drogen eine 40-fach höhere Sterberate und sind einem 18-fach höheren Mordrisiko ausgesetzt. Daher gilt es, die Rechte aller von sexualisierter Gewalt betroffenen Menschen zu schützen. Denn eines steht fest: Die Grundrechte auf Leben, körperliche Unversehrtheit und Freiheit einer Person (Art.2, GG) wiegen höher als das nicht existente „Recht“ eines Mannes auf Sex mit einer Frau oder einem Kind.



FILMTIPPS

>>Ich gehöre ihm<<

Berührender und spannender ARD-Spielfilm (1:28 h), der auf wahren Tatsachen beruht.

<https://www.youtube.com/watch?v=zY1O4wdta3M>

>>Verliebt, Verführt, Verkauft<<

ARD Dokumentation (0:43 h) mit sehr gutem Überblick über die Loverboygefahr in Deutschland

<https://www1.wdr.de/fernsehen/die-story/sendungen/verliebt-verfuehrt-verkauft-104.html>

>>Schulmädchen & Prostitution – Loverboy-Masche kurz erklärt<<

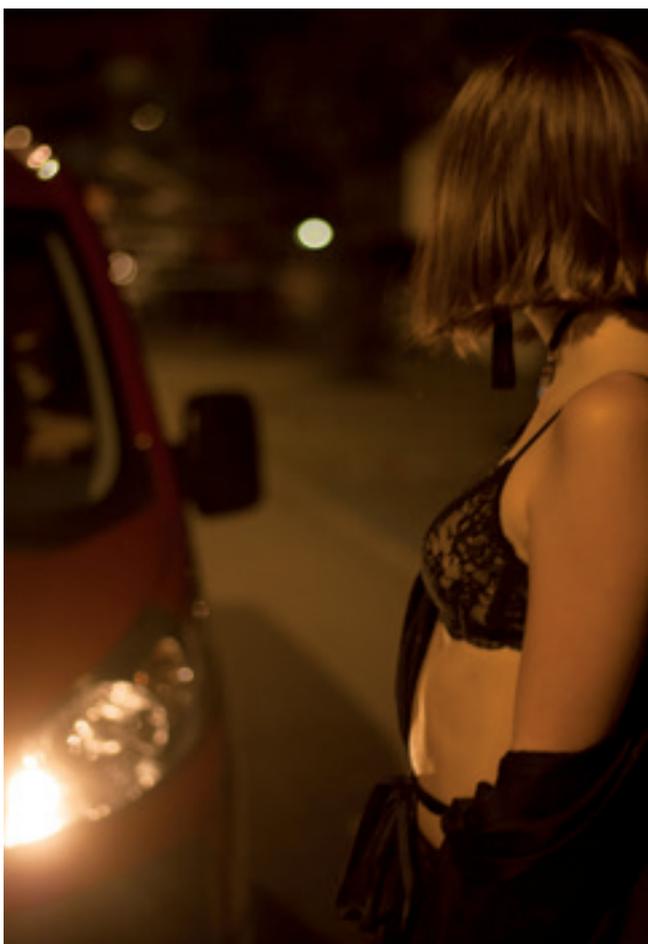
Kurzvideo (2:05 Min.)

<https://liebe-ohne-zwang.de/loverboy-masche>

LOVERBOYS – CHARMANT, SKRUPELLOS UND ÄUSSERST BRUTAL

Bei der Frage, was die am stärksten zunehmende Nationalität in der Jungprostitution (12–16 Jahre) in Deutschland ist, denken die meisten vermutlich an Länder Osteuropas, wie Rumänien, Bulgarien oder Tschechien. Weit gefehlt! Die meisten jungen Mädchen, die in Deutschland zur Prostitution gezwungen werden, stammen auch aus Deutschland, was alarmierend und schockierend zugleich ist. Der Grund hierfür liegt zumeist in der Loverboy-Thematik, wobei der Begriff „Loverboy“ sehr irreführend ist, da er die große Gefahr und die massive Brutalität verharmlost, die mit ihm verbunden ist.

Die Methode ist einfach und perfide zugleich: Die in der Regel gut aussehenden Loverboys, meist im Alter von 18 - 30 Jahren, sprechen junge Mädchen über Facebook, im Chat, vor Schulen oder in Fast-Food-Restaurants an. Gezielt suchen sie nach Mädchen, die gerade in einer schwierigen Lebensphase sind, weil sie sich z.B. nicht hübsch fühlen oder familiäre Probleme haben. Sie gehen strategisch vor und achten anfangs sogar darauf, dass die Mädchen Hausaufgaben machen und nicht schwänzen, damit die Eltern möglichst lange nichts merken. Mit großzügigen Geschenken, Schmeicheleien und einem offenen Ohr für ihre Sorgen werden die Mädchen manipuliert und verfallen dem Charme der Loverboys. Parallel dazu isoliert der Loverboy seine gutgläubigen Opfer von Freunden und Familie. Wenn sie die Mädchen an sich gebunden haben, erzählen sie ihnen vielfach von ihren Schulden und bitten sie, ihnen durch Sex gegen Geld mit anderen Männern zu helfen. Oft werden von den Sexualkontakten und Vergewaltigungen Videos gedreht, um die Mädchen später unter Druck zu setzen. Es folgen Erpressungen, psychische und körperliche Gewalt und teilweise der Einsatz von Drogen.



MÄDCHEN AUS GANZ NORMALEN FAMILIEN

Expertinnen wie Kerstin Schmitt vom Verein „Windrose e.V.“ in Düsseldorf warnen: „Betroffen sind Mädchen aus ganz normalen Familien und allen sozialen Schichten. Fast an jeder weiterführenden Schule gleich welcher Schulform gibt es Fälle.“ Umso überraschender ist, wie wenig die Loverboy-Thematik bei Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen bekannt ist. Auch wenn seit einigen Jahren in den Medien verstärkt über die Thematik berichtet wird, geht von den Loverboys nach wie vor eine große Gefahr aus.



DIE BONO-DIREKTHILFE HANDELT

Daher engagiert sich die BONO-Direkthilfe im Kampf gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution ab diesem Jahr erstmalig auch in Deutschland durch Informationsveranstaltungen, Workshops und gezielte Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Loverboy-Thematik. Das erste Pilotprojekt fand in Kooperation mit „Windrose e.V.“ Mitte September in der Elly-Heuss-Knapp-Realschule in Köln-Mülheim statt. Weitere Veranstaltungen werden folgen. „Wir haben uns ganz bewusst für Aufklärung im Bereich der Loverboy-Thematik entschieden“ berichtet Urban Philippek, der Leiter des Projektteams Deutschland. Ausschlaggebend hierfür war die Aussage einer Mutter, deren Tochter durch einen Loverboy zur Prostitution gezwungen wurde: „Die Masche der Loverboys ist heimtückisch und brutal. Meine Tochter hätte davor gewarnt werden müssen. Hätte ich das früher gewusst, wäre es nie soweit gekommen!“

Hinweis der Redaktion: Die Zahlen und Aussagen des Berichts stammen vom 3. Weltkongress gegen sexuelle Ausbeutung von Frauen und Mädchen von Cap International, Solwodi Deutschland e.V. und Armut und Gesundheit e.V. vom 2. – 4. April 2019 in Mainz

BONO AKTIV



WUNDERKIND & STARVIOLINIST

Benefizkonzert für BONO

In einem Benefizkonzert der Extraklasse spielten am 18.01.2019 die 11-jährige Emma Saskia Bähler am Flügel gemeinsam mit ihrer Mutter Sibylle Bähler und dem international bekannten Starviolinisten Alexandre Dubach aus der Schweiz im Autohaus Gieraths in Bensberg. Das eindrucksvolle Konzert mit Werken von Tschaikowsky, Paganini, Liszt, Schubert u.a. ging unter die Haut und hat die Herzen von über 300 Zuschauerinnen und Zuschauern berührt. Michael Müller-Offermann, der 1. Vorsitzende der BONO-Direkthilfe, dankte den anwesenden Gästen für ihre wertvolle Unterstützung im Engagement gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Der beachtenswerte Erlös von 7.478,00 Euro wird vollständig für die Befreiung von verschleppten Frauen und Kindern aus den Bordellen in Indien verwendet. Ein herzliches Dankeschön an Familie Gieraths, dass sie diesen großartigen Abend ermöglicht hat.

FÜR DIE RECHTE VON MÄDCHEN

Stadtlauf Bergisch Gladbach

Bereits zum 2. Mal nahm die BONO-Direkthilfe am Stadtlauf in Bergisch Gladbach teil. Mit großer Motivation und Freude liefen die über 20 begeisterten Teilnehmerinnen und Teilnehmer die über 3 km lange Strecke. In einheitlichen und auffallenden T-Shirts mit dem Aufdruck „BONO-Direkthilfe – Für die Rechte von Mädchen“ leisteten sie einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit. Vielen Dank an alle Läuferinnen und Läufer!



NOT FOR SALE

Fotokampagne gegen Menschenhandel

„Menschen sind keine Ware. Mädchen sind keine Ware. Und schon gar kein Sexspielzeug“ erklärt die Menschenfotografin Lena Reiner, die mit ihrer Fotokampagne „Not for Sale“ auf die verheerenden Zustände in Deutschland aufmerksam macht. „In jedem Land der Welt wird mit Kindern gehandelt. Wer für sie bezahlt, erkauft sich eine ‚sexuelle Dienstleistung‘ oder besser ausgedrückt, eine bezahlte Vergewaltigung. Auch hier bei uns werden Kinder gehandelt. Auch in unserer Nachbarschaft sind Täter zuhause.“ Anfang Februar 2019 war Lena Reiner zu Gast in Bergisch Gladbach und hat neben Fotoshootings gemeinsam mit den BONO-Kids Infoveranstaltungen zur Loveboy-Thematik in der Integrierten Gesamtschule Paffrath und dem Albertus-Magnus-Gymnasium durchgeführt.

KINDERKULTURKARAWANE AUS INDIEN

Tänze gegen Gewalt, Missbrauch und Unterdrückung

Vom 02.09.-03.11.2019 besuchte eine Gruppe von Chaithanya Mahila Mandali (CMM) auf Einladung der KinderKulturKarawane, einem internationalen Kultur- und Sozialprojekt unter Schirmherrschaft von UNICEF und UNESCO, Deutschland und die Schweiz. Mit Workshops in Schulen und öffentlichen Aufführungen in 16 verschiedenen Orten stellten die sechs indischen Mädchen im Alter von 14-18 Jahren mit traditionellen Tänzen und modernen Bollywood-Choreografien die vielseitige Kultur ihres Heimatlands vor. Durch die farbenfrohen Kostüme, die eindrucksvolle Perfektion ihrer Tänze, ihr Selbstvertrauen und die spürbare Freude, die die Mädchen beim Tanzen hatten, eroberte die Gruppe, wo immer sie auftrat, die Herzen der Zuschauer.

Ein besonderer Höhepunkt war die Veranstaltung im Albertus-Magnus-Gymnasium in Bensberg am 26.09.2019, an der auch ein Ensemble der Ballettschule Moving teilnahm und gemeinsam mit den indischen Mädchen auftrat. Tief beeindruckend war ihr Tanz auf das Lied „I can't keep quiet“ von Milck, den die jungen Balletttänzerinnen eigens für die indische Gruppe vorbereitet hatten. Das Lied stammt von der jungen Musikerin Connie Lim, die selbst als Kind missbraucht wurde. „Der Tanz drückt aus, dass man nicht schweigen soll, wenn so etwas passiert, sondern darauf aufmerksam macht, damit die Anderen hören, was man zu sagen hat“ erklärt Astrid Baermann-Faber, die Inhaberin der Ballettschule Moving und fügt hinzu: „Eigentlich genau das, was BONO macht. Nicht schweigen, sondern handeln.“



Die rund 300 Zuschauerinnen und Zuschauer waren zutiefst beeindruckt von dem Abend und brachten ihre Begeisterung und Hochachtung in lang anhaltendem Applaus zum Ausdruck. Die Mädchen strahlten und einige weinten vor Freude, was sich zum Teil auf die Zuschauer übertrug.

„Dies war weit mehr als nur ein Tanzabend. Als die vielen Zuschauer klatschten und uns nach der Veranstaltung lobten, erinnerte ich mich daran, wer und wo ich bin. Das alles ist kein Traum, sondern Wirklichkeit und hierfür bin ich unendlich dankbar!“ sagte die überglückliche Ramya kurz nach der Aufführung und vermutlich gilt dies auch für die anderen Mädchen. Es sind diese Momente, in denen man sieht, was unser aller Engagement bewirkt und was unsere Arbeit so wertvoll macht.



TRANSPARENZ UND RECHENSCHAFT

Kassenbericht 2018

EINNAHMEN

	€
Spenden Maiti Nepal	27.992,00
Spenden Nepal Matri Griha	32.790,09
Spenden SOS Bahini	3.695,10
Spenden Rescue Foundation	69.240,00
Spenden New Light	16.220,20
Spenden Chaithanya Mahila Mandali	33.562,97
Spenden Rights Jessore (Rohingya)	38.984,72
Spenden allgemein	135.304,54

Summe Einnahmen 357.789,62

AUSGABEN

	€
Maiti Nepal	2.731,00
Nepal Matri Griha	55.809,48
SOS Bahini	38.357,70
Rescue Foundation	82.727,69
New Light	21.734,35
Chaithanya Mahila Mandali	36.120,00
Rights Jessore (Rohingya)	78.056,95
Diverse kleine Projekte	5.000,00
Öffentlichkeitsarbeit	12.612,56
Ausgaben allgemein	12.423,80

Summe Ausgaben 345.573,53

Nachweis der 100%-Garantie

EINNAHMEN

	€
Mitgliedsbeiträge	14.545,00
Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (Bücherverkauf)	260,00

Summe Einnahmen 14.805,00

AUSGABEN

	€
Verwaltungskosten (Porto, Vereinssoftware, Büromaterial, Reisekosten, Spendenverwaltung, etc.)	12.423,80
Vermögensverwaltung (Gebühren für Auslandsüberweisungen)	1.432,62

Summe Ausgaben 13.856,42

DIE BONO 100%-GARANTIE

Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen gerettet, geschützt und über Menschenhandel informiert werden und leisten Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland – mit 100% Ihrer Spende! Sämtliche Verwaltungskosten werden durch Mitgliedsbeiträge, Sponsoren und die Stiftung BONO-Direkthilfe abgedeckt.

AUSGABENDECKUNG

Überschuss 948,58

Berichtszeitraum: 01.01. – 31.12.2018
Der vollständige Kassenbericht 2018 kann bei der BONO-Direkthilfe angefordert werden.

SPENDENKONTO

BONO-Direkthilfe e.V.

Kreissparkasse Köln

IBAN: DE71370502990373002353

BIC: COKSDE33

Gerne unterstützen wir Sie bei der Umsetzung Ihrer Ideen!
Bitte sprechen Sie uns an!

BONO-Direkthilfe e.V. und
Stiftung BONO-Direkthilfe sind als
gemeinnützig anerkannt. Spenden,
Mitgliedsbeiträge so wie Erbschaften
und Vermächtnisse sind steuerlich
absetzbar.

WIE SIE KONKRET HELFFEN KÖNNEN

SPENDEN

Mit einer Spende unterstützen Sie unmittelbar und direkt die Projekte unserer Partnerorganisationen. Falls Ihre Spende für eine konkrete Organisation oder ein Projekt bestimmt ist, geben Sie dies bitte im Verwendungszweck an. Ansonsten setzen wir die Spenden dort ein, wo jeweils der größte Bedarf ist.

MITGLIED WERDEN

Mit einer Mitgliedschaft werden Sie Teil des Vereins BONO-Direkthilfe e.V. Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag helfen Sie uns, die laufenden Vereinskosten zu decken. Einmal pro Jahr laden wir Sie zur Mitgliederversammlung ein, in der Sie umfassend über unsere Aktivitäten informiert werden und bei wichtigen Entscheidungen mitbestimmen können. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt **€ 50,00**, bzw. **€ 75,00** bei Familienmitgliedschaft und **€ 25,00** ermäßigt.

UNTERSTÜTZUNG DER STIFTUNG BONO-DIREKTHILFE

Die Stiftung BONO-Direkthilfe wurde gegründet, um die Projekte unserer Partnerorganisationen und die Arbeit des BONO-Direkthilfe e.V. langfristig und nachhaltig abzusichern. Dank der Stiftung kann unser Team die Arbeit in Deutschland und vor Ort in den Projekten leisten. Weitere Informationen finden Sie unter:
www.stiftung-bono-direkthilfe.org

HELFFEN UND WIRKEN ÜBER DAS EIGENE LEBEN HINAUS

Zustiftungen, Testamente und Vermächtnisse bieten die Möglichkeit, Gutes zu bewirken und Bleibendes zu schaffen. Bitte berichten Sie Menschen, die sich mit entsprechenden Gedanken beschäftigen, von unserem Engagement.

WEITERE KREATIVE IDEEN WIRKUNGSVOLLER HILFE

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten sinnvoll zu helfen, auch ohne Geld. Diese richten sich zumeist nach dem persönlichen Engagement, den eigenen Interessen, beruflichen Kontakten, gesellschaftlichen Verbindungen sowie der eigenen Entschlossenheit. Nachfolgend einige erfolgreiche Beispiele:

- Aktionen in Schulen, wie z.B. Spendenläufe, Kuchenbasar, Organisation einer Ausstellung
- Organisation einer Benefizveranstaltung, eines Konzerts, einer Theateraufführung etc.
- Aufruf zu Spenden statt Geschenken an Geburtstagen, Weihnachten etc.
- Durchführung von Informationsveranstaltungen im Freundes- und Bekanntenkreis, in Vereinen oder Service-Clubs wie Rotary, Lions, Kiwanis und Soroptimist International
- Persönliche Empfehlungen und Öffentlichkeitsarbeit

HELFFEN SIE UNS, DAMIT WIR HELFFEN KÖNNEN



Wenn Sie von den Projekten unserer Partnerorganisationen überzeugt sind und sich mit der Philosophie und Arbeit unseres Vereins identifizieren können, würden wir uns freuen, Sie hoffentlich schon bald als Mitglied des BONO-Direkthilfe e.V. begrüßen zu dürfen.



BEITRITTSFORMULAR

JA, ICH MÖCHTE MITGLIED WERDEN

[Mit einer Mitgliedschaft sind keine weiteren Verpflichtungen verbunden, und sie kann jederzeit formlos gekündigt werden.]

Der BONO-Direkthilfe e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar. Erbschaften und Vermächtnisse sind steuerbefreit.

<input type="text"/>	
Vor- / Nachname	
<input type="text"/>	
Straße, Haus-Nr.	
<input type="text"/>	<input type="text"/>
PLZ	Ort
<input type="text"/>	
Telefon/Telefax	
<input type="text"/>	
E-Mail	
<input type="text"/>	
Datum und Unterschrift	

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, folgenden Mitgliedsbeitrag einmal im Jahr von meinem Konto einzuziehen.

<input type="checkbox"/>	€ 50,00	<input type="checkbox"/>	€ 25,00 [ermäßigt]	<input type="checkbox"/>	€ 75,00 [Familie]
--------------------------	---------	--------------------------	-----------------------	--------------------------	----------------------

Falls Sie unsere Arbeit darüber hinaus mit einer **zusätzlichen jährlichen Spende** unterstützen möchten, tragen Sie den Betrag bitte untenstehend ein. Vielen Dank!

<input type="text"/>	€
<input type="text"/>	
IBAN	
<input type="text"/>	
BIC	
<input type="text"/>	
Geldinstitut	
<input type="text"/>	
Kontoinhaber	
<input type="text"/>	
Datum und Unterschrift	

Bitte einsenden an: BONO-Direkthilfe e.V. · Overather Straße 29 · 51429 Bergisch Gladbach · Telefax: 02204 / 9199405
E-Mail: info@bono-direkthilfe.org

Eine der wichtigsten Säulen unseres Vereins ist die 100%-Garantie, die Jahr für Jahr veröffentlichte und damit jederzeit auch nachprüfbar Bestätigung, dass sämtliche Spenden für die Projekte unserer Partnerorganisationen und die Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland verwendet werden. Diese Garantie können wir nur dadurch geben, dass sämtliche Vereinskosten durch Mitgliedsbeiträge, Sponsoren und die Stiftung BONO-Direkthilfe gedeckt werden.

Damit besteht ein ganz wesentlicher und für den Verein sehr wichtiger Unterschied zwischen Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Mit anderen Worten: Durch eine Mitgliedschaft helfen Sie uns, dass wir helfen können.

Es gibt drei verschiedene Mitgliedschaften:
Normale Mitgliedschaft, ermäßigte Mitgliedschaft [Studenten*innen und Menschen mit geringem Einkommen] und die Familienmitgliedschaft.

ÜBERZEUGT. MOTIVIERT. ENGAGIERT.

BONO VORSTAND

Michael Müller-Offermann
1. Vorsitzender
michael.mueller-offermann@bono-direkthilfe.org

Gereon Wagener
2. Vorsitzender
gereon.wagener@bono-direkthilfe.org

Ralf Lützenkirchen
Kassierer
ralf.luetzenkirchen@bono-direkthilfe.org



Christiane Sedlmayr
Beisitzerin
christiane.sedlmayr@bono-direkthilfe.org

Urban Philippek
Beisitzer
urban.philippe@bono-direkthilfe.org

Anja Wagener-Pötters
Beisitzerin
anja.wagener-poetters@bono-direkthilfe.org

Brigitte Bonnemann
Mitarbeit im Stadtverband – Eine Welt, Bergisch Gladbach

Hanna Dirk
Projektteam
Deutschland

Jürgen Fahlbusch
Finanz- und Spendenverwaltung
Stiftung BONO-Direkthilfe

Sina Felten
Projektkoordination
CMM

Luca Graf
Betreuung der BONO-Website

TEAM BONO



Bettina Limbach
Öffentlichkeitsarbeit & Mitglied im Stiftungsvorstand

Maria Pätzold
Social Media & Betreuung BONO-Website

Mathilde Reichel
Projektkoordination
CMM

Johannes Schäfer
Spendenverwaltung, Zuwendungsbestätigungen

Andrea Sommer
Spendenverwaltung, Zuwendungsbestätigungen
andrea.sommer@bono-direkthilfe.org

Machen Sie mit!

Wer von der Arbeit der BONO-Direkthilfe und den Projekten unserer Partnerorganisationen überzeugt ist und diese neben seiner Mitgliedschaft auch aktiv unterstützen möchte, kann sich jederzeit im Team BONO engagieren. Sie selbst können bestimmen, in welchem Bereich und wie intensiv Sie mitarbeiten möchten.



Clarissa Vock
Projektkoordination
CMM

Corinne Wagener
Texte Jahresbericht

Fatima Wallersheim
Mitglied im Stiftungsvorstand

DHANYEBHAD

Unser besonderer Dank in 2019 gilt:

FIRMEN

- Brüssel Steel GmbH, Bergisch Gladbach
- Claudia und Rüdiger Heitmann GbR, Bergisch Gladbach
- Forsch Design & Projektagentur, Köln
- Gemeinschaftspraxis Schopfheim-Hausen
- HEKO Ketten GmbH, Wickede
- Madekind, Mia Forsch, Köln
- Malerwinkel Hotel, Bensberg
- Paul Haberer Pressegroßvertrieb GmbH, Schopfheim
- Pütz-Roth Bestattungen und Trauerbegleitung, Bergisch Gladbach
- Steuerberatungsgesellschaft Rieger & Kollegen, Lindenberg
- Team Ronouchi, Münster
- Tanzschule Moving, Bergisch Gladbach
- Walter Wurdak GmbH, Sulzbach

ORGANISATIONEN, INSTITUTIONEN, GEMEINDEN UND SCHULEN

- Bild hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“, Hamburg
- Chance Swiss, Thun, Schweiz
- Edith und Alois Berger Stiftung, Buxheim
- Eine-Welt-Kreis St. Josef, Köln-Poll
- Eine-Welt-Stiftung Rhein-Berg, Bergisch Gladbach
- Elly-Heuss-Knapp-Realschule, Köln-Mühlheim
- Hilfe für die Eine Welt e.V., Köln
- Hilfswerk Lions-Club Heidelberg-Altstadt e.V.
- Himmel un Ääd e.V., Bergisch Gladbach
- Horst und Karin Gellert Stiftung, Bergisch Gladbach
- Katholische Kirchengemeinden St. Nikolaus, Bensberg und St. Josef, Moitzfeld
- Katholische Kirchengemeinden St. Josef und St. Dreifaltigkeit, Köln
- Kinderkardiologie Uniklinik Köln, Prof. Dr. Brockmeier
- Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Aachen
- Kind ohne Eltern - Walter Breitenstein-Stiftung, Heikendorf
- La Loba Stiftung, Herrenberg
- Lions Förderverein Bergisch Gladbach / Bensberg
- Pallottinerinnen des Vinzenz-Pallotti-Hospitals in Bensberg und des St. Josefs Hauses in Refrath
- Provinzial der Herz-Jesu-Priester e.V., Oberhausen
- SchlussStrich e.V., Troisdorf
- Sonja Kill Stiftung, Bergisch Gladbach, Rosemarie und Dr. Winfried Kill
- Stadtverband Eine Welt Bergisch Gladbach e.V.
- Stefanie-Amberger-Stiftung, Niedernhausen
- Stiftung pro vita, Schwäbisch Gmünd

FREUNDE UND UNTERSTÜTZER*INNEN

- Allen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern, die die BONO-Direkthilfe in diesem Jahr mit ihrem wertvollen Beitrag unterstützt haben.
- Brigitte Bonnemann für die Vertretung im Stadtverband Eine Welt Bergisch Gladbach e.V.
- Andrés Caracas, Rahel Jansen, Vera Limbach, Catharina Offermann und Julia Wallersheim für die Fotoshootings zur Loverboy-Thematik
- Gisela Eich, Khooshbo Hafizi, Martin Hardenacke, Hannah Müller und Annette Müller-Philippek und für die wertvolle Unterstützung beim Benefizabend gegen Menschenhandel bei Pütz-Roth in Bergisch Gladbach
- Jürgen Fahlbusch für die Finanzverwaltung der Stiftung
- Dr. Simeon Korth und dem Vinzenz-Pallotti-Hospital in Bensberg für die kostenfreie Operation von Shobha Rai
- Maria Pätzold und Luca Graf für die Betreuung unserer Vereins- und Stiftungswebseiten und Social Media
- Lucia Philippek für die Organisation und Teilnahme des Teams BONO am Stadtlauf in Bergisch Gladbach
- Mathilde Reichel und Clarissa Vock für die Projektbetreuung der Gruppe von Chaithanya Mahila Mandali im Rahmen der KinderKulturKarawane 2019
- Menschfotografin Lena Reiner, Friedrichshafen, für die Fotokampagne „Nor for sale“ und die Schulprojekte in der Gesamtschule Paffrath und dem Albertus-Magnus-Gymnasium in Bensberg
- Andrea Sommer & Johannes Schäper für die engagierte und geduldige Bearbeitung unserer Spendenverwaltung und das immer zeitnahe Ausstellen der Zuwendungsbestätigungen
- Simone Utler & Textlebig, Düsseldorf, für das Erstellen des BONO-Kurzfilms
- Corinne Wagener für die Texte und Fotos im Jahresbericht sowie für die Betreuung der Facebookseite
- Dem Team der BONO-Kids für die Fotoshootings und Infoveranstaltungen zur Loverboy-Thematik in der Integrierten Gesamtschule Paffrath und dem Albertus-Magnus-Gymnasium in Bergisch Gladbach
- Stiftung BONO-Direkthilfe für die finanzielle Unterstützung zur Absicherung der BONO-100%-Garantie im Vereinsbereich
- Allen Familien und Freunden der Vorstandsmitglieder und des Teams BONO für die treue Unterstützung

ZUSTIFTER UND BONO-FÖRDERER

- Heinz-Dieter Buchloh, Heikendorf
- Christiane Jäger-Doerr & Jürgen Fahlbusch, Köln
- Georgia Friedrich, Köln
- Marion Graf, Blender-Reer
- Druckerei Kürten & Lechner GmbH, Bergisch Gladbach
- Gebrüder Gieraths, Bergisch Gladbach, ganz besonders für die Durchführung des Benefizkonzerts zugunsten der Stiftung BONO-Direkthilfe
- Gertrud & Adalbert Beume Stiftung, Leinefelde-Worbis
- Malermeister Thomas Kaufmann, Kürten
- Nowak Bäder & Heizungen GmbH, Bergisch Gladbach
- Schlosserei Seeger GmbH, Mülheim/Ruhr
- Thomas Kraus, Bergisch Gladbach
- Marie-Claire Ribalet & Fabrice Dossot, Angers
- Walburga Rüttenauer-Rest & Dr. Bernhard Rüttenauer, Bergisch Gladbach
- Gabi & Jochen Schnitger und allen Unterstützer*innen anlässlich ihrer runden Geburtstage
- Ingrid und Eckhardt Völkening, Bergisch Gladbach

ZUSAMMEN
HANDELN
ZUSAMMEN**HELFFEN**

www.stiftung-bono-direkthilfe-org

SCHENKEN
SIE
ZUKUNFT



Stiftung
BONO-Direkthilfe



Die BONO-Direkthilfe engagiert sich gegen Menschenhandel, hilft Betroffenen, unterstützt Präventionsmaßnahmen und fördert die Bildung sozial benachteiligter Menschen, um dem Problem aktiv entgegenzuwirken.

Der BONO-Direkthilfe e.V. ist Mitglied bei:



Institut
Transparenz
Zivilgesellschaft

VENRO
VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK
DEUTSCHER NICHTREGIERUNGS-
ORGANISATIONEN e.V.



Deutsch-Nepalische Gesellschaft e.V.



Aktionsbündnis gegen AIDS

alle bis Me 2011
www.kita.de

Wir danken der Schloss Apotheke und der Kürten & Lechner GmbH in Bergisch Gladbach, der Metallbau Seeger GmbH in Mülheim sowie der Stiftung BONO-Direkthilfe für die Kostenübernahme zum Druck und Versand des Jahresberichts.